

ENRD

magazine

Das ländliche Europa verbinden...

Sommer
2013

Deutsch

HAUPTARTIKEL

LEADER EVENT 2013: BRÜCKEN BAUEN FÜR DIE ZUKUNFT



Finanzierung:



European Network for
Rural Development



Liebe Leserinnen und Leser,

Wir lassen die Sonne herein mit dieser Sommerausgabe des ENRD-Magazins, die vollgepackt ist mit Neuigkeiten aus dem Bereich der ländlichen Entwicklung in Europa!

Das LEADER Event 2013 war so groß wie nie zuvor. Im Mittelpunkt stand der partizipatorische Ansatz und die knapp 500 Teilnehmer aus 34 Ländern erlebten eine wahrhaft interaktive Veranstaltung. Diese war Teil eines umfassenden Konsultationsprozesses, den das ENRD zusammen mit der LEADER-Gemeinschaft initiiert hat, und stellt einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur lokalen Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung (CLLD) dar. Die Notwendigkeit einer fortlaufenden Kommunikation zwischen den Akteuren im Bereich der ländlichen Entwicklung auf allen Ebenen wurde als ein wichtiges Ergebnis herausgestellt. Es gibt also keinen besseren Zeitpunkt, um in unserem ENRD-Magazin darüber zu lesen, welche Brücken das Netzwerk für eine erfolgreiche zukünftige Programmplanung schlägt.

Wie immer geben die Rubriken „ENRD-Bericht“, „NRN im Fokus“ und „LEADER im Einsatz“ einen Überblick über die vielen spannenden Netzwerkkaktivitäten, die in ganz Europa stattfinden.

In unserer Rubrik „Sie sind dran!“ besuchen wir diesmal Italien und erfahren mehr über eine großartige

Sensibilisierungskampagne im Bereich der ländlichen Entwicklung und wir werfen einen kurzen Blick in eine finnische Sauna, um den LEADER-Geist des diesjährigen LINC-Events einzufangen!

Für alle Netzwerkakteure ist das Thema Kommunikation von großem Interesse und aus diesem Grund finden Sie in dieser Ausgabe zwei inspirierende Kommunikationsbeispiele aus Polen und Italien, die dem Online-Portal zur Kommunikation der ländlichen Entwicklung des ENRD entnommen wurden. In unserer Rubrik „Ländliche Entwicklung im Fokus“ geht es diesmal um Innovation – ein weiteres brandheißes Thema, das in der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums im Programmzeitraum 2014–2020 eine noch größere Rolle spielen wird.

Dieses Magazin ist ein wahres Beispiel dafür, wie Networking in der Praxis funktioniert. Ohne die wertvollen Beiträge aus dem Netzwerk wäre dies alles nicht möglich. Daher danken wir Ihnen für die andauernde Unterstützung und freuen uns darauf, noch mehr Beiträge von Ihnen in den zukünftigen Ausgaben zu veröffentlichen!

Schließlich möchten wir an dieser Stelle Kroatien begrüßen, das in diesem Sommer als 28. Mitglied der Europäischen Union beigetreten ist. Herzlichen Glückwunsch!

Das Titelbild, das die Menschen bei der Ernte in der Region Molise in Süditalien zeigt, wurde mit dem dritten Platz in der Kategorie „Arbeiten auf dem Land“ des Fotowettbewerbs „Das ländliche Europa in Bildern“ (www.ruralimages.eu) ausgezeichnet. Auf dem Foto sieht man, wie ein „stiglio“ errichtet wird, dabei wird auf traditionelle Weise das Heu um einen Pfahl herum geschichtet. Das Foto, das Mario Folchi, ein Profifotograf aufgenommen hat, wurde von der LAG Molise Verso il 2000 eingereicht.





Inhaltsverzeichnis

ENRD-Bericht

2

Eine Zusammenfassung der neuesten ENRD-Nachrichten, diesmal mit einem Sonderbericht zum LEADER Event 2013

Kommunikation zur Entwicklung des ländlichen Raums

10

Wir beschäftigen uns mit zwei inspirierenden Beispielen des Kommunikationsportals – ein Projekt zum visuellen Erscheinungsbild und eine großartige Social-Media-Initiative.

NRN im Fokus

12

Von Schweden bis nach Spanien schauen wir uns die Aktivitäten der nationalen Netzwerke für ländliche Räume in Europa ganz genau an.

Bilder des ländlichen Europas

17

Die Bilder des ENRD-Fotowettbewerbs „Das ländliche Europa in Bildern“ zeigen das ländliche Europa von seiner schönsten Seite. Viel Spaß beim Anschauen!

Sie sind dran!

Italien: Lesen Sie alles zur ambitionierten und erfolgreichen Sensibilisierungskampagne RURALand

21

Finnland: Die letzte LINC-Veranstaltung förderte den Teamgeist und die Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der Sauna!

23

LEADER im Einsatz

25

Verschiedene innovative Projekte und Veranstaltungen der lokalen Aktionsgruppen (LAGs) aus ganz Europa

Ländliche Entwicklung im Fokus

30

Die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums setzt auf Innovation. Finden Sie heraus, was dies bedeutet.

ELER-Projekte

32

Wir stellen verschiedene Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums vor, die mit ELER-Mitteln gefördert werden, darunter ein Projekt aus Irland zur Modernisierung eines traditionellen Familienunternehmens, das Meeresalgen erntet.

In Ihren eigenen Worten

34

Wir reichen Ihnen das Mikrofon und hören, was Sie uns zu sagen haben...

Unterwegs

35

Bitte lächeln! In dieser Rubrik finden Sie eine Auswahl der neuesten Netzwerkfotos.

Die internationale Messe des LEADER Events 2013 in Brüssel brachte verschiedene kulinarische, kulturelle und soziale Traditionen zusammen.

ENRD -Bericht

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung (ENRD) verbindet die in der gesamten Europäischen Union an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Akteure. Lesen Sie hier alles über unsere neuesten Aktivitäten.

LEADER Event 2013: Brücken bauen für die Zukunft

Knapp 500 europäische Akteure aus dem Bereich der ländlichen Entwicklung trafen sich in Brüssel zum LEADER Event 2013 des ENRD, das am 17. und 18. April zum dritten Mal stattfand. Das Motto der diesjährigen Veranstaltung lautete „Brücken bauen für die Zukunft“ – zwischen verschiedenen Interessenvertretern und für eine bessere LEADER-Programmplanung.

Konsultationsprozess des ENRD

„Die Veranstaltung ist Teil des umfassenden Konsultationsprozesses, den das ENRD mit der LEADER-Gemeinschaft auf den Weg gebracht hat. Wir haben Ideen zu einer verbesserten Gestaltung, Entwicklung und Umsetzung von LEADER ausgetauscht, um eine erfolgreiche künftige Programmplanung auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene sicherzustellen“, erklärt Marina Brakalova von der ENRD-Kontaktstelle.

Zum ersten Mal brachte das LEADER Event Vertreter der lokalen Aktionsgruppen, Zahlstellen, Verwaltungsbehörden, nationalen Netzwerke für ländliche Räume und europäische Organisationen zusammen und mit der Unterstützung des ENRD tauschten die Teilnehmer ihre Erfahrungen und Erkenntnisse aus und versuchten neue Wege zur Verbesserung der LEADER-Programmplanung auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene zu finden.

„Die lokale Entwicklung hatte noch nie zuvor einen solchen Stellenwert in der EU-Politik wie jetzt...“

Petri Rinne, ELARD-Vorsitzender,
bei der Eröffnungsveranstaltung des LEADER Events

Austausch in Echtzeit

Der offene Austausch und ein partizipativer Ansatz standen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Dadurch konnten die Teilnehmer ihre Erwartungen ausdrücken, sich mit anderen Akteuren aus dem Bereich der ländlichen Entwicklung vernetzen, die aus der derzeitigen LEADER-Umsetzung gewonnenen Erkenntnisse anhand von praktischen Beispielen erfassen und potenzielle neue transnationale Kooperationsprojekte besprechen. Die Teilnehmer konnten außerdem auf der internationalen Messe, auf der lokale und handgefertigte Produkte bei traditioneller Livemusik vorgestellt wurden, LEADER im Einsatz erleben.



© ENRD-Kontaktstelle

Von LEADER zu CLLD

Die Teilnehmer trugen zusammen dazu bei, vom aktuellen zum neuen Programmzeitraum und von LEADER zur lokalen Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung (*Community-Led Local Development, CLLD*) eine Brücke zu bauen, um eine bessere ländliche Entwicklung sicherzustellen. Es waren sich alle einig, dass zur Gewährleistung der Kontinuität im nächsten Programmzeitraum mehr Informationen benötigt werden.

„Das LEADER Event 2013 zeigt, dass die Brücke für eine bessere Programmplanung gebaut wird... wir brauchen diese fortlaufende Kommunikation zwischen den Hauptakteuren auf allen Ebenen“, schlussfolgerte Rob Peters, Referatsleiter bei der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission.

Gestalten, entwickeln und umsetzen

Im Rahmen des neuen Multifonds-Ansatzes wird LEADER/ CLLD auf alle Prioritäten der europäischen Struktur- und Investitionsfonds ausgedehnt, bleibt aber gleichzeitig ein grundlegender Bestandteil der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLRs), die über den ELER gefördert werden. Beim LEADER Event 2013 hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich mit den folgenden drei LEADER-Aspekten zu beschäftigen.



© ENRD-Kontaktstelle

Gestalten

Um den Mehrwert von LEADER bei der Gestaltung eines Programms für den Zeitraum 2014–2020 zu erfassen, ist Folgendes wichtig:

- Die Verwaltungsbehörden sollten den Zeitrahmen für effektive Konsultationen mit dem Ziel, das Programm von Beginn an richtig zu gestalten, abstimmen.
- Das Programm sollte flexibel sein und es den LAGs ermöglichen, die von den Antragstellern benötigte Unterstützung zu leisten und die administrativen Anforderungen zu erfüllen.
- Die Bewertung erfordert die Einbindung einer Vielzahl von Akteuren, die sich mit LAGs und LEADER sehr gut auskennen.

Entwickeln

Die Entwicklung effektiver lokaler Entwicklungsstrategien und lokaler Aktionsgruppen erfordert Folgendes:

- Eine solide lokale Analyse stellt sicher, dass die lokale Entwicklungsstrategie die richtigen Schwerpunkte setzt, und verdeutlicht, wie diese bewertet wird.
- Die lokale Entwicklungsstrategie muss alle Interessengruppen und alle sozio-ökonomischen Bedürfnisse einschließen.
- Die sieben LEADER-Merkmale sollten in die Gestaltung der Bewertungskriterien der lokalen Entwicklungsstrategie einfließen, um Einheitlichkeit zu gewährleisten.

Umsetzen

Um eine einfachere und effizientere Umsetzung des LEADER-Ansatzes zu erzielen, gilt es, Folgendes zu berücksichtigen:

- Eine bessere Kommunikation zwischen LAGs, Verwaltungsbehörden und Zahlstellen ist für den Austausch von Erfahrungen, zur Problemlösung und für den Aufbau von Vertrauen zwischen allen Akteuren von entscheidender Bedeutung.
- Effizientere Zahlungssysteme könnten eingesetzt werden, z. B. innovative Finanzinstrumente, wie Vorauszahlungssysteme und Dachfonds, die die LAGs verwalten.
- Die Multifonds-Förderung wird mit der Einführung zentraler Stellen auf nationaler und europäischer Ebene, einheitlichen Vorschriften und der Verabschiedung eines allgemeingültigen Anmeldeformulars vereinfacht.
- Netzwerke sollten eingerichtet und verstärkt werden, damit sind sowohl LAG-Netzwerke als auch ländliche Netzwerke gemeint.



LEADER stellt sich vor



© ENRD-Kontaktstelle

Beim LEADER Event 2013 stand der Austausch relevanter Verfahren und Erfahrungen im Mittelpunkt. Während der Veranstaltung wurden 27 Fallstudien vorgestellt, bei denen es u.a. um die territoriale Entwicklung, die Einbindung von Interessenvertretern und die Umsetzung und Bewertung von lokalen Entwicklungsstrategien ging. Diese Beispiele waren wahre Inspirationsquellen...

Transnationale Zusammenarbeit: Die besten Tipps!

- **Beginnen Sie rechtzeitig – transnationale Kooperationsprojekte sollten idealerweise zusammen mit der lokalen Entwicklungsstrategie geplant werden.**
- **Klare Vereinbarungen zwischen allen Beteiligten sind entscheidend.**
- **LAGs sollten die Förderung der technischen Hilfe in Anspruch nehmen.**
- **NRNs sollten zielgerichtete Unterstützung anbieten.**

© Romantiline Rannatee



Fallstudie: Territoriale Entwicklung

Mit einem LEADER-Projekt wurde der Küste des Kreises Pärnu in Estland erfolgreich zu einem neuen Image als romantische Küstenlinie verholfen und somit auf die natürliche Schönheit der Region aufmerksam gemacht. „Unsere Region wird dank dieser Bottom-up-Initiative immer beliebter“, so Mercedes Merimaa, Leiterin der Pärnu Bay Partnership. An dem Projekt beteiligen sich lokale Unternehmer, Nichtregierungsorganisationen und Gemeinden.

www.rannatee.ee/parnu-estonia

LEADER-Ressourcen im Netz

LEADER ist eine Methode zur lokalen Entwicklung, die lokale Akteure stärkt und eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums in Europa spielt. Nachstehend finden Sie einige großartige Online-Ressourcen zum Thema LEADER:

LEADER Event 2013

Überblick, Newsletter und Präsentationen:

http://enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/seminars-and-conferences/leader-event-2013/de/leader-event-2013_de.cfm

Videos:

http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/media-gallery/videos/en/all_en.cfm

Fotogalerie:

<http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/media-gallery/images/#>

LEADER-Portal

http://enrd.ec.europa.eu/leader/de/leader_de.cfm

Lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung (CLLD)

http://enrd.ec.europa.eu/themes/clld/de/clld_de.cfm

Transnationale Zusammenarbeit

http://enrd.ec.europa.eu/leader/leader/de/transnational-cooperation_de.cfm

Datenbank der lokalen Aktionsgruppen

http://enrd.ec.europa.eu/leader/local-action-groups/de/local-action-groups_de.cfm

© Stefan Lindnert



Fallstudie: Verbesserte Einbindung von Interessengruppen

Das Projekt „Jugend in Halland“ (Ung i Halland) ermuntert junge Menschen, sich im Bereich der ländlichen Entwicklung zu engagieren. Die Jugendlichen können für kleine Projekte, wie z. B. das Einrichten eines Musikstudios oder den Bau eines Skater-Parks, Fördermittel bis zu einer Höhe von 1.700 € beantragen. Das Jugendprojekt wird von den beiden LAGs Kustbygd Halland und Landsbygd Halland geleitet und steht in Verbindung mit einem größeren Projekt zur Einbindung junger Menschen, an dem 49 der 63 LEADER-Gebiete in Schweden beteiligt sind.

www.ungihalland.se



Die Landwirtschaft muss eine Triebfeder der Strategie Europa 2020 im ländlichen Raum sein.

Einigung auf GAP-Reform

Der Europäischen Union ist es gelungen, ihre Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) zu reformieren und zu modernisieren. Mit der Einigung, die am 26. Juni 2013 erzielt wurde, wird sichergestellt, dass die GAP eine Schlüsselrolle in Bezug auf das Erreichen eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums, das die EU als Gesamtziel herausgestellt hat, einnimmt. Sie versorgt die EU-Bürger mit hochwertigen Lebensmitteln zu erschwinglichen Preisen, unterstützt die 12 Millionen Landwirte dabei, noch wettbewerbsfähiger und effizienter zu werden, erhält die Lebendigkeit des ländlichen Raums und bewahrt das ländliche Erbe für künftige Generationen.

Die reformierte GAP wird grüner, fairer und flexibler sein und dabei der Vielfalt der 28 Mitgliedstaaten Rechnung tragen. In der ländlichen Entwicklung als Teil der GAP wird weiterhin der erfolgreiche Ansatz verfolgt, bei dem die Mitgliedstaaten und Regionen ihre eigenen mehrjährigen Programme auf der Basis eines Maßnahmenkatalogs, der auf EU-Ebene bereitsteht, ausarbeiten. Diese Programme werden weiterhin über die nationalen Haushalte kofinanziert.

Die Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums werden jedoch auf EU-Ebene nicht länger in Schwerpunktbereiche mit entsprechenden Mindestausgaberegulungen eingeteilt. Die Mitgliedstaaten und Regionen können stattdessen auf Grundlage einer

soliden Analyse selbst entscheiden, welche Maßnahmen sie (auf welche Art) nutzen, um Ziele im Rahmen der sechs allgemeinen Prioritäten zu erreichen.

Diese sechs Prioritäten umfassen die Förderung von Wissenstransfer und Innovation, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe und die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder, die Förderung der Organisation der Nahrungsmittelkette, die Wiederherstellung, den Erhalt und die Verbesserung von Ökosystemen, die Förderung der Ressourceneffizienz und des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft sowie die Förderung der sozialen Eingliederung, Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in den ländlichen Gebieten.

Mindestens 30 Prozent der EU-Fördermittel für die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum sind für Agrarumwelt-Klima-Maßnahmen, den ökologischen Landbau oder Projekte im Zusammenhang mit umweltfreundlichen Investitions- oder Innovationsmaßnahmen einzusetzen.

Die ländliche Entwicklung wird fortan enger mit anderen Politiken koordiniert werden. Dies geschieht mithilfe des Gemeinsamen Strategischen Rahmens auf EU-Ebene und den Partnerschaftsvereinbarungen auf nationaler Ebene. Die Fördermittel werden über die

europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ELER, EFRE, Kohäsionsfonds, ESF und EMFF) bereitgestellt.

Im neuen Programmzeitraum werden die Mitgliedstaaten und die Regionen die Möglichkeit haben, thematische Unterprogramme zu gestalten, die u.a. Themen wie Junglandwirte, landwirtschaftliche Kleinbetriebe, Berggebiete, Frauen im ländlichen Raum, Klimawandel (Eindämmung und Anpassung), Biodiversität und kurze Lieferketten aufgreifen können. Für Unterprogramme kann in einigen Fällen ein größerer Fördermittelanteil bereitstehen.

Die Reform bietet den europäischen Landwirtschaftsbetrieben eine sichere finanzielle Basis, verbessert die globale Wettbewerbsfähigkeit und trägt dazu bei, die zukünftige Wirtschaftlichkeit unserer ländlichen Gebiete sicherzustellen.

Hintergrundinformationen:

Politische Einigung zur neuen Richtung der Gemeinsamen Agrarpolitik (nur in englischer Sprache): http://europa.eu/rapid/press-release_IP-13-613_en.htm

GAP-Reform – Erläuterung der Hauptelemente (nur in englischer Sprache): http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-13-621_en.htm

Landespflege zur Unterstützung des Erhalts der Artenvielfalt

Die Bedeutung der Landespflege als ergänzendes Instrument für den Naturschutz und den Erhalt der Artenvielfalt stand bei einem internationalen Workshop, der vom 29. bis zum 31. Mai 2013 in Barcelona stattfand, im Mittelpunkt. Der Workshop war Teil einer Reihe von Initiativen, die im Rahmen des Projekts LandLife, das von der Europäischen Kommission über das Programm LIFE+ gefördert wird, organisiert werden.

LandLife hat den Austausch, die Stärkung und die Förderung von Expertise zum Management von Naturgebieten zum Ziel und soll Grundbesitzer, öffentliche und private Organisationen sowie die breite Öffentlichkeit (d. h. die Bürger) auf das Konzept der Landespflege aufmerksam machen.

Die Arbeit des ENRD zu den Umweltsleistungen schließt den Erhalt der Artenvielfalt ein. Die 15. Ausgabe des EU-Magazins Ländlicher

Raum, die auf der ENRD-Website unter <http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/eu-rural-review/> abgerufen werden kann, bietet praktische Informationen zu den Umweltaspekten der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLRs) und eine Checkliste mit den wichtigsten Punkten, die während der Programmplanung berücksichtigt werden sollten.

Knapp 40 % der EPLR-Förderung stehen noch zur Verfügung

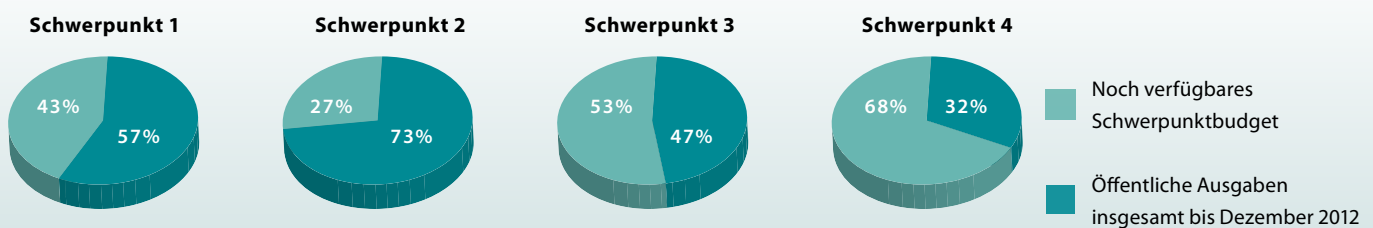
Für die 88 Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLRs), die derzeit in der EU umgesetzt werden, wurden insgesamt öffentliche Mittel in Höhe von 152 Milliarden Euro geplant, davon stammen 96 Milliarden Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Ende 2012 beliefen sich die Gesamtausgaben auf 62 % (94 Milliarden Euro) des Gesamtbudgets, was bedeutet, dass 38 % (58 Milliarden Euro) noch bis zum Ende des aktuellen Programmzeitraums zur Verfügung stehen.

Zwischen den Mitgliedstaaten und den Programmschwerpunkten gibt es beachtliche Unterschiede. Zum Beispiel waren die öffentlichen Ausgaben in Irland (85 %) und in Luxemburg (82 %) am höchsten, wohingegen sich die verteilten Mittel bis Ende 2012 in Bulgarien (46 %),

Griechenland (48 %) und Rumänien (43 %) auf weniger als die Hälfte der geplanten Mittel beliefen.

Die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums in Zahlen (http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rural-development-policy-in-figures/de/rdp-figures_de.cfm) stellt ein einzigartiges Instrument des ENRD dar, mit dem die Leistung der EPLRs im Hinblick auf Maßnahmen, Budget und Output überwacht wird. Die Daten werden mit Analysen zu den Verbindungen zwischen den Politikschwerpunkten, den zugeteilten Mitteln und den tatsächlichen Ergebnissen ergänzt. Ein Muss für jeden, der sich für die Entwicklung des ländlichen Raums in der EU interessiert!

EPLR-Gesamtausgaben je Schwerpunkt in Prozent



Quelle: Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums in Zahlen, 2012

Seminar zu Stadt-Land-Partnerschaften

Verbindungen zwischen Stadt und Land stehen aktuell weit oben auf der Agenda der Kohäsionspolitik. Nach Meinung von Experten, die am 24. und 25. April 2013 in Warschau zum 2. Europäischen Seminar für nachhaltige Stadt-Land-Partnerschaften zusammenkamen, wird eine Stärkung des territorialen Zusammenhalts durch verbesserte Stadt-Land-Partnerschaften in den zukünftigen europäischen Entwicklungsprogrammen benötigt.

Rund 150 Personen, die wichtige Institutionen und Netzwerke repräsentierten, darunter die Europäische Kommission, der Ausschuss der Regionen, das Europäische Parlament, die OECD, Verwaltungsbehörden und das ENRD, nahmen an dieser Veranstaltung teil. Die diesjährige Konferenz beschäftigte sich u.a. mit Themen wie verantwortungsbewusstes Handeln, Finanzierung, Partnerschaften des öffentlichen Dienstes und der Rolle des privaten Sektors.

Der rasante Urbanisierungsprozess führt zu sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen und definiert die traditionelle Trennung von Stadt und Land neu. Viele fordern jetzt neue strategische Ansätze, die die Akteure in der Stadt und auf dem Land besser miteinander verbinden



Elżbieta Bieńkowska, polnische Ministerin für regionale Entwicklung, hält die Eröffnungsrede zu Beginn der Veranstaltung.

© Anna Augustyn

und deren dynamischen Entwicklungsbedürfnissen stärker Rechnung tragen.

Die bestehenden administrativen oder territorialen Grenzen spiegeln unter Umständen nicht mehr die Wirklichkeit wider. Das Konzept der funktionalen Regionen mit einem strategischen Fokus auf den Bedürfnissen kann für Planungszwecke nützlicher sein. Die ENRD-Kontaktstelle erläuterte in diesem Zusammenhang den Mehrwert der Vernetzung. Die lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung (CLLD) wurde auch dank der 20-jährigen Erfolgsgeschichte des LEADER-inspirierten Bottom-up-Ansatzes als Instrument zur Suche möglicher Lösungen anerkannt.

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie hier: http://ec.europa.eu/regional_policy/conferences/rurban/2013/index_en.cfm



© Anna Augustyn

Die polnische Tanzgruppe Mazowsze, die EU-Mittel im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung erhält, gab während der Veranstaltung eine Vorstellung.

Willkommen, Kroatien!

Im Dezember 2011 unterzeichneten die Staats- und Regierungschefs der EU sowie die Regierungschefin und der Präsident Kroatiens den Beitrittsvertrag Kroatiens zur EU und am 1. Juli 2013 wurde Kroatien als 28. Staat in die EU aufgenommen. Das ENRD begrüßt diese offizielle Entwicklung! Die kroatischen Akteure der ländlichen Entwicklung nehmen bereits seit langem an den europäischen Netzwerkveranstaltungen teil.

Višnja Jelić Mück, Vorsitzende des kroatischen Netzwerks für ländliche Entwicklung, beschreibt die Auswirkungen des EU-Beitritts für die kroatische Gemeinschaft im Bereich der ländlichen Entwicklung so:

„Die Gemeinschaft im Bereich der ländlichen Entwicklung ermittelt die besten Möglichkeiten zur Integration der Bedürfnisse der lokalen Gebiete in das europäische Rahmenwerk der ländlichen Entwicklung. Unsere größte Herausforderung besteht darin, Denkweisen zu verändern und die ländliche Entwicklung zu einem Schwerpunkt in der kroatischen Politik zu machen.“



Die Schaffung eines effizienten institutionellen Rahmens für die ländliche Entwicklung ist von entscheidender Bedeutung, damit Kroatien die Vorteile der EU-Mitgliedschaft voll und ganz nutzen kann. Im Hinblick auf die Entwicklung gibt es einen großen Unterschied zwischen den städtischen und den ländlichen Gebieten. Wir benötigen bewährte Ansätze und effektive Instrumente, um komplexe und multidimensionale Probleme bewältigen zu können.

Die EU-Mitgliedschaft führt bereits zu Veränderungen in der ländlichen Entwicklung Kroatiens. Man darf auch nicht vergessen, dass es die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums hier noch nicht lange gibt. Tatsächlich sind die Anfänge dieser Politik mit dem Beginn des EU-Beitrittsprozesses verknüpft.



Kroatien ist ein sehr vielseitiges Land und die Anerkennung nationaler, regionaler und lokaler Unterschiede ist ein sehr wichtiges Politikmerkmal. Darüber hinaus verbreitet der Bottom-up-Ansatz, der mit EU-Mitteln gefördert wird, großen Enthusiasmus in den kleinen lokalen Gemeinschaften und unterstützt den Demokratisierungsprozess in den ländlichen Gebieten.

Im Hinblick auf die Vorbereitung des Programmzeitraums 2014–2020 führte das Landwirtschaftsministerium im April eine nationale Kampagne durch, die die Hauptmerkmale des neuen Programms präsentierte. Es muss jetzt ein klarer Dialog und offener Meinungs austausch zum Programmwurf geführt werden, um diesen voranzubringen. Das kroatische Netzwerk für ländliche Entwicklung (HMRR) verfolgt einen breiteren Ansatz zur ländlichen Entwicklung. Dieser basiert auf unserer Befragung der Begünstigten des kroatischen Instruments zur Heranführungshilfe für die Entwicklung des ländlichen Raums (IPARD), die ergab, dass es viele Fördermöglichkeiten zur Stärkung der ländlichen Wirtschaft und Infrastruktur gibt, die über landwirtschaftsbezogene Aspekte hinausgehen.“

Kroatien – Fakten

Einwohnerzahl: 4,3 Millionen

Fläche: 56.594 km²

NRN: www.hmrr.hr

- Kroatien wurde am 1. Juli 2013 als 28. Mitglied in die EU aufgenommen.
- 48 % der kroatischen Bevölkerung leben in ländlichen Gebieten.
- Die ländlichen Gebiete machen 92 % der Fläche des Landes aus.
- Die Landwirtschaft spielt im Hinblick auf den Anteil am BIP insgesamt, aber auch als Einkommensquelle in der kroatischen Wirtschaft eine große Rolle.
- Die kroatische Landwirtschaft besteht aus vielen kleinen Familienbetrieben (die durchschnittliche Größe der Betriebe in Kroatien beträgt 2,4 ha) und einigen großen staatlichen Landwirtschaftsbetrieben. Die Zerstückelung der Flächen und ein niedriges Produktionsniveau führen weiterhin zu Beschränkungen.
- Trotz guter klimatischer Bedingungen leidet das Land unter Defiziten im Agrarlebensmittelsektor.
- Kroatien ist autark in Bezug auf die Produktion von Kartoffeln, Geflügelfleisch, Eier, Mais, Wein, Zucker und Weizen.



Innovation zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit erforderlich

Sie können davon ausgehen, dass Sie im Programmzeitraum 2014–2020 noch eine ganze Menge zum Thema Innovation hören werden. Denn Innovation steht im Mittelpunkt einer Reihe wichtiger Veranstaltungen und Initiativen und wurde zu einem richtigen Schlagwort im Bereich Landwirtschaft und ländliche Entwicklung.

Im Juni 2013 fand in Dublin eine Wissenstransfer-Konferenz statt, die von Teagasc, der irischen Behörde für die Entwicklung des Agrar- und Nahrungsmittelsektors, veranstaltet wurde. Die Konferenzteilnehmer untersuchten die künftige erweiterte Rolle der Beratungsdienste für landwirtschaftliche Betriebe bei der effektiven Unterstützung der Landwirte in Bezug auf das Thema Innovation. Mit Blick auf die gestiegene weltweite Nachfrage nach Nahrungsmitteln, die ressourceneffizient und nachhaltig produziert werden, ging es bei der Diskussion, an der sich Politiker, Leiter der Beratungsstellen und andere Interessenvertreter beteiligten, darum, Beratungsangebote herauszustellen, die für die erweiterte Aufnahme und Nutzung von Wissen in landwirtschaftlichen Betrieben am besten geeignet sind, und um die Frage, inwieweit die Beratungsdienste von internationalen Netzwerken profitieren könnten.

Vor kurzem wurde die Europäische Innovationspartnerschaft (EIP) für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit eingerichtet, um die Systeme zur Innovationsunterstützung für Landwirte zu verbessern und neue, relevante Technologien anzuwenden. Ende Juni fand in Madrid ein Seminar zum Thema Innovation in der Programmplanung der ländlichen Entwicklung statt. Vertreter der für die Programmplanung



Auf der Konferenz, von links nach rechts: Dr. Gordon Purvis (UCD), Professor Gerry Boyle (Direktor, Teagasc), Dr. Tom Kelly (Direktor des Bereichs Wissenstransfer, Teagasc), Inge Van Oost (EU-Kommission, GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung), Professor Alex Evans (UCD) und Dr. Hugh Brady (Präsident, UCD)

© Liz O'Sullivan

verantwortlichen Behörden und Mitglieder der ENRD-Fokusgruppe „Wissenstransfer und Innovation“ diskutierten mögliche Ansätze für den Zeitraum 2014–2020.

Weitere Informationen zum Thema Innovation:

EU-Magazin Ländlicher Raum, Ausgabe 16 –

Wissenstransfer & Innovation: <http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/eu-rural-review/>

Ländliche Entwicklung im Fokus auf Seite 30 dieses ENRD-Magazins

EIP-Programmplanungsseminar: http://ec.europa.eu/agriculture/eip/events/madrid-06-2013_en.htm

Teagasc-Konferenz: <http://www.teagasc.ie/events/2013/20130612.asp>

Gemeinsame Konferenz des Koordinierungsausschusses und der NRN

Die effektive Kommunikation im Zusammenhang mit der künftigen Programmplanung im Bereich der ländlichen Entwicklung wurde auf der 11. Tagung des Koordinierungsausschusses und der 18. NRN-Konferenz, die gemeinsam am 6. Juni 2013 in Portugal stattfanden, diskutiert.

Es wurden nützliche Instrumente zum Wissens- und Erfahrungsaustausch im Hinblick auf Kommunikationsleistungen vorgestellt, darunter auch das Portal zur Kommunikation der ländlichen Entwicklung des ENRD. Des Weiteren gab es aktuelle Informationen zu den Aktivitäten des ENRD, z. B. zur Initiative „Jugend und Junglandwirte in ländlichen Gebieten“,

Neuigkeiten der Fokusgruppe „Wissenstransfer und Innovation“ sowie Informationen zu den Aktivitäten der ENRD-Kontaktstelle, die für nächstes Jahr geplant sind.

Darüber hinaus fand am nächsten Tag der dritte Austausch unter Kollegen im Rahmen des Pilotschulungsprogramms für Vernetzungsstellen statt. Die Schulung bot den Teilnehmern Unterstützung und Anleitung zur Bewältigung der wesentlichen Herausforderungen bei der Erarbeitung und Umsetzung eines effektiven Kommunikationsplans sowie die Schritte, die dabei befolgt werden sollten.

Neues NRN-Cluster für Multifonds-Strategien

Die lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung (*Community-Led Local Development, CLLD*) ist ein wichtiges Thema für die Akteure im Bereich der ländlichen Entwicklung. Dies zeigt sich auch am großen Interesse, das dem neuen NRN-Cluster zum Thema CLLD entgegengebracht wird. Das Cluster wurde während der Sitzung des Koordinierungsausschusses und der NRN-Konferenz, die gemeinsam im Juni 2013 in Portugal stattfanden, eingerichtet.

Unter der Leitung des ungarischen NRN unterstützt das Cluster die Strategieentwicklung unter der Federführung der Bevölkerung im Programmzeitraum 2014–2020. Indem die Arbeit der einzelnen Netzwerke im Cluster zusammengeführt wird, sollen Doppelarbeiten vermieden werden. Es wurde festgestellt, dass eine der größten

Herausforderungen beim Beschluss eines CLLD-Ansatzes für die verschiedenen Mitgliedstaaten darin besteht, die unterschiedlichen Programmvorschriften erfolgreich zu integrieren. Im Juni 2013 waren viele Mitgliedstaaten noch unschlüssig, ob sie den Multifonds-CLLD-Ansatz nutzen werden.

Das NRN-Cluster zum Thema CLLD will Informationslücken schließen, die in Bezug auf die künftige Anwendung des Multifonds-Konzepts noch bestehen. Der Arbeitsplan sieht vor, die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch zu verstärken und praktische Orientierung sowie Instrumente zur Unterstützung der nationalen Netzwerke für ländliche Räume und anderer Akteure, die CLLD umsetzen, anzubieten.

Verbesserte Programmplanung für Berggebiete

Das italienische NRN organisierte zusammen mit Euromontana am 6. und 7. Juni 2013 in Rom eine Konferenz, die an das ENRD-Seminar zur erfolgreichen Programmplanung, das im letzten Dezember in Brüssel stattfand, anknüpfte und eine innovative Programmplanung für die Entwicklung der Berggebiete anregen sollte.

Die Veranstaltung richtete sich an Verwaltungsbehörden, an Personen, die an der Programmplanung für die ländliche Entwicklung im Allgemeinen beteiligt sind sowie an eine Reihe von Interessengruppen der Berggebiete. Es wurde die künftige Gestaltung der Programmplanung im Zusammenhang mit dem Gemeinsamen Strategischen Rahmen (GSR) vorgestellt und es gab Gelegenheit für gründliche Diskussionen, wie man zur Stärkung der Berggebiete effektive Interventionen planen kann, die eine nachhaltige Entwicklung, Wirtschaftswachstum und die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen fördern.

Weitere Informationen

Euromontana-Website:

<http://www.euromontana.org/en/agenda/conference-a-rome-d-euromontana-inspire-la-programmation-pour-les-montagnes.html>

„Peak Performance“ (Spitzenleistung), ein Arbeitsdokument der Kommissionsdienststelle zur Landwirtschaft in Berggebieten (nur in englischer Sprache verfügbar):

http://ec.europa.eu/agriculture/publi/rurdev/mountain-farming/working-paper-2009-text_en.pdf

http://ec.europa.eu/agriculture/publi/rurdev/mountain-farming/working-paper-2009-annexes_en.pdf



Besuche bei der ENRD-Kontaktstelle



Jean-Michel Courades, GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, bei einer Präsentation für die schwedischen LAG-Vertreter

Expertengruppen aus Marokko und Tunesien

Im Rahmen des MEDA-Programms der EU besuchten 15 Vertreter des öffentlichen Sektors aus Marokko und Tunesien und ein Vertreter des Europäischen Verbands der Entwicklungsagenturen am 27. Februar die ENRD-Kontaktstelle, um mehr über die EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums zu erfahren.



Vertreter aus Marokko und Tunesien, der Vertreter des Europäischen Verbands der Entwicklungsagenturen und Vertreter der Europäischen Kommission



Ungarische Studenten bei einer Präsentation zum ENRD

Ungarische Universitätsstudenten

Am 13. März 2013 besuchten Studenten der Istvan Universität in Ungarn die ENRD-Kontaktstelle in Brüssel. Bei einer interaktiven Veranstaltung erhielten die Studenten Antworten auf ihre Fragen zu regionalen Initiativen im Bereich der ländlichen Entwicklung, lokalen Aktionsgruppen (LAGs), anerkannten Verfahren und Projektbeispielen, zum LEADER-/CLLD-Ansatz und zu den zu erwartenden Änderungen im Programmzeitraum 2014–2020.



Kommunikation zur Entwicklung des ländlichen Raums

Das Online-Portal des ENRD zur Kommunikation der ländlichen Entwicklung stellt herausragende Kommunikationsbeispiele vor. Im Anschluss finden Sie zwei davon . . .



Italien: Vernetzung über Social Media

Die italienische LAG Marghine auf Sardinien hat sehr schnell den Mehrwert der Social Media für ihre Kommunikationsaktivitäten erkannt. Die LAG nutzte während der letzten vier Jahre aktiv Facebook, um für Veranstaltungen zu werben, ihr Netzwerk zu erweitern und mit anderen Akteuren Kontakt aufzunehmen. Durch die interaktive Natur der Social Media erhält die LAG Marghine wertvolles Feedback zu ihren laufenden Initiativen im Bereich der ländlichen Entwicklung. Dieser Dialog trägt dazu bei, Vertrauen in den partnerschaftlichen Ansatz und Verständnis für diesen aufzubauen. Die Facebook-Seite hat bereits über 500 Follower und ist ein gutes Beispiel dafür, wie man ein Social-Media-Instrument mit anderen Kommunikationskanälen verbinden kann und damit die Effektivität einer Organisation insgesamt fördert.

Ein Blick hinter die Kulissen

Anna Pireddu, Leiterin der LAG Marghine, erklärt die Rolle der Social Media für LAGs:

„Wir entschlossen uns dazu, Social Media als ein Hauptkommunikationsinstrument einzusetzen, denn diese stellen einen aussagekräftigen, relativ kostengünstigen – es sind keine Investitionen erforderlich, jedoch muss von den Mitarbeitern genügend Zeit zum Pflegen der Seite eingeplant werden – und transparenten Weg dar, um Feedback von den Bürgern zu erhalten. Mithilfe der Social Media konnten wir Chancen und Herausforderungen ermitteln.“

Über Facebook können wir schnell und einfach mit unserer Gemeinschaft kommunizieren, verstärkt informelle Interaktion anregen und Beziehungen festigen. Wir haben festgestellt, dass der regelmäßige Austausch von Ideen zu neuen Möglichkeiten der

Zusammenarbeit führt. Durch die Social Media wird unser Kommunikationsstil unmittelbarer und persönlicher und das spart Kosten.

Es muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass die Nutzung der Social Media Spaß macht! Es handelt sich um ein flexibles Medium, das Experimentierfreude belohnt. Wir nutzen es, um zu prüfen, wie unsere Initiativen ankommen, um von anderen zu lernen und ihnen zuzuhören, Diskussionen anzuregen, wenn unmittelbare Rückmeldungen erforderlich sind, Ideen auf den Weg zu bringen und um unsere Follower einzubeziehen. Außerdem kann man seine Aktivitäten leicht überwachen. Wir können unsere erfolgreichsten Posts nachverfolgen und dieses Wissen nutzen, um unsere zukünftige Öffentlichkeitsarbeit entsprechend auszurichten.

Wir aktualisieren unsere Facebook-Seite regelmäßig mit neuen Inhalten und antworten auf Kommentare, Fragen und auch Kritik. Wir freuen uns darüber, dass unsere Besucherzahlen, seit wir unsere Erfahrungen auf dem Kommunikationsportal des ENRD geteilt haben, enorm gestiegen sind. Und jetzt sind wir richtig motiviert, noch aktiver zu werden!“



Facebook-Seite der LAG Marghine: <https://www.facebook.com/pages/Gal-Marghine-Fondazione-di-partecipazione>



Inspirierende Kommunikationsbeispiele der ländlichen Entwicklung finden Sie auf dem Kommunikationsportal:

<http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/communicating-rural-development/eafrd>

Polen: Das richtige visuelle Erscheinungsbild

Kommunikation spielt eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der Umsetzung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums, ganz gleich, ob es darum geht, potenzielle Empfänger über ihre Möglichkeiten zum Erhalt von Fördermitteln zu informieren oder den europäischen Bürgern allgemein die Vorteile der ländlichen Entwicklungspolitik aufzuzeigen. Das Kommunikationsportal umfasst alle Arten von Kommunikationsprodukten, die für Kampagnen zur ländlichen Entwicklung erarbeitet wurden und auf verschiedene Zielgruppen ausgerichtet sind, von Werbung über Publikationen bis zu den Social Media. Etwas, das alle erfolgreichen Aktivitäten, die die Bevölkerung erreichen, gemeinsam haben, ist ein stimmiges visuelles Erscheinungsbild. Das polnische Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR) ist ein Beispiel dafür: Es profitiert von einem ausdrucksstarken einheitlichen Erscheinungsbild, das den Wiedererkennungswert steigert und eine größere Sichtbarkeit fördert.

Ein Blick hinter die Kulissen

Agata Markuszewska, Mitarbeiterin der Vernetzungsstelle des polnischen Netzwerks für ländliche Räume, erläutert, wie das Erscheinungsbild des polnischen EPLR die ländliche Entwicklung fördert:

Das aktuelle Erscheinungsbild, das für das EPLR 2007–2013 entwickelt wurde, ist eine Weiterführung des Konzepts des Ministeriums für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung für das EU-Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum 2004–2006, das mit der Entwicklung eines Logos begann. Das Programm sollte sich dadurch von den anderen Programmen, die über die Strukturfonds finanziert werden, unterscheiden.

Wir haben früh die Vorteile eines klar definierten visuellen Erscheinungsbilds erkannt, mit dem zum Ausdruck kommt, für was die polnische Gemeinschaft im ländlichen Raum steht. Das visuelle Erscheinungsbild des EPLR drückt

aus, wie wir positive und nachhaltige Veränderungen für die ländlichen Gemeinschaften bewirken wollen.

Die größte Herausforderung bestand darin, ein Erscheinungsbild zu gestalten, das die Rolle, Funktionsweise und das Grundprinzip des EPLR umfasst. Die Zusammenarbeit mit professionellen Gestaltern hat uns geholfen, eine visuelle Identität zu schaffen. Das war ein komplexer Prozess, denn Schriftart, Farbpalette, Motiv und Muster spielen eine große Rolle und die Auswahl erfordert gründliche Überlegungen.

Wenn das visuelle Erscheinungsbild erst einmal festgelegt wurde, ist es wichtig, dass dieses auch durchgängig verwendet wird! Aus diesem Grund haben wir während des Gestaltungsprozesses auch ein Handbuch zur Nutzung des visuellen Erscheinungsbilds erarbeitet, das alle technischen Details enthält.

Ich freue mich, dass das visuelle Erscheinungsbild des EPLR regelmäßig sehr hohe Punktzahlen in den Evaluierungen,



die das Ministerium für ländliche Entwicklung jährlich durchführt, erhält. Das Feedback der ländlichen Gemeinschaft insgesamt zeigt, dass wir ein Erscheinungsbild geschaffen haben, das Professionalität, Authentizität und gleichzeitig unsere Grundwerte vermittelt.“

Link zum polnischen EPLR 2007–2013:

<http://www.minrol.gov.pl/pol/Wsparcie-rolnictwa-i-rybolowstwa/PROW-2007-2013>

NRN *im Fokus*

Nationale Netzwerke für ländliche Räume (NRNs) werden von den Mitgliedstaaten eingerichtet, um die an der ländlichen Entwicklung beteiligten Akteure zusammenzubringen und die Umsetzung der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums zu unterstützen. In dieser Rubrik finden Sie die neuesten Informationen zu den NRNs.



Gayle Hegarty von Homecraft Revival erhielt Unterstützung über das EPLR.

Vereinigtes Königreich – Nordirland: Inspirierende Landfrauen gefeiert

Pünktlich zum Internationalen Frauentag am 8. März 2013 veröffentlichte das nordirische Netzwerk für ländliche Räume eine Broschüre über 28 Frauen, die innovative Unternehmen in so unterschiedlichen Bereichen wie Handarbeit, Ingenieurholzbau, Babyernährung und Wärmeregulierung gegründet haben.

Die Unternehmerinnen, die Fördermittel aus dem nordirischen Entwicklungsprogramm für ländliche Räume (EPLR) erhalten haben, werden in der Broschüre porträtiert. Außerdem wird die aktive Rolle der Frauen in den lokalen Aktionsgruppen aufgezeigt. Die Broschüre kann über den folgenden Link heruntergeladen werden: [http://www.ruralnetworkni.org.uk/download/files/Women In Rural FINAL.#pdf](http://www.ruralnetworkni.org.uk/download/files/Women%20In%20Rural%20FINAL.#pdf).

Diese inspirierende Publikation ist Teil der Arbeit der thematischen Arbeitsgruppe „Frauen in der ländlichen Entwicklung“, die im letzten Jahr zu drei Seminaren mehr als 180 Frauen zusammengebracht hat und zu einer Forschungsarbeit zur Gleichstellung der Geschlechter im EPLR an der Queen's Universität Belfast beiträgt.

Schweden: Rinder machen Freuden sprünge bei Agrarumweltveranstaltung!

Am 5. Mai 2013 kamen mehr als 1.000 Menschen zusammen, um sich am Anblick der Freuden sprünge der Rinder, die nach einem Winter im Stall in Osaby Manor außerhalb von Växjö auf die Weide gelassen wurden, zu erfreuen. Die tanzenden Rinder waren sicherlich die Hauptattraktion, aber diese beliebte jährliche Veranstaltung bot auch eine großartige Gelegenheit, um über den Umweltnutzen landwirtschaftlicher Betriebe zu sprechen.

Die Besucher der Veranstaltung – Bürger, Politiker und Medienvertreter – konnten sich Agrarumweltmaßnahmen in der Praxis ansehen, dazu lokal produzierte Nahrungsmittel verkosten und Kontakte knüpfen. Diesen Teil organisierte das schwedische NRN. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch die Sensibilisierungskampagne des NRN „Gras ist grüner als Gold“ gestartet, die Beispiele ländlicher Aktivitäten bewirbt, die sich positiv auf die Umwelt auswirken und die Wettbewerbsfähigkeit der grünen Wirtschaftsbereiche stärken. Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.landsbygdsnatverket.se/miljonytta>.



Lettland: Erste Sitzung des Landparlaments

Vom 6. bis zum 8. Juni kamen über 160 Akteure aus dem Bereich der ländlichen Entwicklung, politische Entscheidungsträger und Politiker in Riga und Preiļi zusammen, um Themen zu besprechen, die von strategischer Bedeutung für die Nachhaltigkeit der lettischen Gemeinschaften im ländlichen Raum sind. Bei einem Reiseworkshop erhielten die Teilnehmer des Landparlaments einen Einblick in das Leben der ländlichen Gemeinschaften. Sie besuchten vier Gemeinden entlang der 350 km langen Strecke von Riga nach Preiļi. Die Veranstaltung regte Diskussionen zu einer Vielzahl von Themen an, darunter die Nachhaltigkeit des Landlebens, die Sozialwirtschaft und die Rolle der lokalen Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung bei der Stärkung der lokalen Wirtschaft. Die Veranstaltung endete mit einer Freiluftmesse, bei der lokale Speisen und praktische Workshops angeboten wurden, wobei die Resolution des ersten lettischen Landparlaments den Höhepunkt bildete. Weitere Informationen zum lettischen Landparlament finden Sie hier: <http://laukuforums.lv>.

Der Vorsitzende des lettischen Landforums, Valdis Kudiņš (rechts), und die Koordinatorin der Preiļi District Partnership, Valija Vaivode (links), sprechen zu den Teilnehmern.

Polen: Unterstützung von Jungunternehmern auf dem Land

Vom 7. bis zum 9. Mai kamen in Krakau 25 junge Menschen zusammen, um an einem Existenzgründungsseminar teilzunehmen. Dieses fand im Rahmen des Aktionsplans des polnischen NRN statt und war Teil der Anstrengungen zur Förderung von Jungunternehmern im Bereich des Agrotourismus.

„Das Seminar war sehr erfolgreich und die jungen Leute waren sehr engagiert. Es war für viele von ihnen eine Überraschung, dass der Unternehmenserfolg zum großen Teil von der Einstellung der Beteiligten abhängt und nicht nur von der Höhe der Mittel, die in das Projekt investiert wurden“, erklärt Renata Idzik vom galizischen Bildungszentrum.

Das Seminar vermittelte Kompetenzen, die zur Gründung eines Unternehmens erforderlich sind. Themen waren u.a. die Rechtsform von Unternehmen, Fremdfinanzierungsquellen, steuerliche Anforderungen und Unternehmensmanagement. Die Teilnehmer wurden individuell betreut und erhielten die Gelegenheit, ihre eigenen Ideen in einem Businessplan zu formulieren. Dabei handelte es sich in der Mehrzahl um Gründungsideen im Hotel- und Gastrobereich. Weitere Informationen finden Sie hier: <http://ksow.pl/news/entry/4260-podstawy-przedsiobiorczosci-dla-mlodz.html>.



© Fundacja Programów Pomocy dla Rolnictwa FAPA (Stiftung für landwirtschaftliche Hilfsprogramme)

Berufsschüler, die am Gründerseminar teilgenommen haben



© RwdR

Der Besuch eines Eselhofs war Teil des Seminars zur sozialen Landwirtschaft.

Belgien – Wallonie: Seminar zur Rolle der sozialen Landwirtschaft

Das Regionalnetzwerk Wallonie in Belgien veranstaltete in Martelange am 2. Mai 2013 ein Seminar zum Thema soziale Landwirtschaft. Bei der Veranstaltung, an der 40 Personen teilnahmen, ging es hauptsächlich um die Ergebnisse eines Pilotprojekts, das eine lokale Aktionsgruppe umgesetzt hat. Ein kurzes Video zu diesem Projekt finden Sie hier: <http://www.parcnaturel.be/fr/fermes-sociales.html?IDC=1433&IDD=3708>. Es wurden Beispiele sozialer Landwirtschaft aus Belgien und Europa präsentiert und es gab u.a. Workshops zum Thema ökologischer Gemüseanbau und soziale Eingliederung.

Nach den verschiedenen Präsentationen zu den Initiativen im Bereich der sozialen Landwirtschaft, die von LAGs unterstützt werden, besuchten die Teilnehmer einen landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe, der Green-Care-Projekte durchführt. „Das Seminar hat es uns ermöglicht, das Thema soziale Landwirtschaft anzusprechen. Diese bietet nicht nur eine Chance zur Stärkung der sozialen Bindungen, sondern auch Gelegenheit, einem wachsenden gesellschaftlichen Bedürfnis Rechnung zu tragen“, erklärt Xavier Delmon, Organisator des Seminars.

Deutschland: Konferenz zur Förderung öffentlich-privater Partnerschaften

Das Netzwerk Ländlicher Raum organisierte zusammen mit dem Verband Regionalmanagement Österreich, dem Schweizer NRN und dem Bayerischen Netzwerk für Regionalmanagement am 17. und 18. Juni 2013 eine Konferenz, die sich mit der Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor zur Stärkung der lokalen Wirtschaft beschäftigte.

Die Veranstaltung fand am Bodensee statt, der an alle drei Länder grenzt, und es nahmen insgesamt 100 Personen teil. Es waren lokale Aktionsgruppen, Universitäten und Forschungseinrichtungen, Regionalbehörden, Unternehmen und andere Institutionen vertreten. Zu den speziellen Themen, die diskutiert wurden, gehörten u.a. die Produktentwicklung und das regionale Marketing, die Rolle der Wirtschaft in der Regionalentwicklung, Unternehmenscluster sowie die Verantwortung der Unternehmen für soziale Themen auf lokaler und regionaler Ebene.



Das Organisationsteam aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Zusätzlich zum formellen Teil gab es am zweiten Tag der Konferenz einen „Wissensmarkt“, auf dem zehn praktische Beispiele zur erfolgreichen Zusammenarbeit des öffentlichen und privaten Sektors vorgestellt wurden. Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/service/veranstaltungen/dreilaenderdialog>.



Gewinner des POP-prijs 2013

Niederlande: Solarfähre mit Preis der ländlichen Entwicklung ausgezeichnet

Am 14. Mai 2013 gab das niederländische Netzwerk für ländliche Räume in festlichem Rahmen auf Schloss Groeneveld in Baarn die Gewinner des „POP-prijs 2013“ bekannt. Drei Gewinner wurden von einer Jury ausgewählt und darüber hinaus wurde ein Publikumspreis verliehen. Zur Vergabe des Publikumspreises wurden für die neun Projekte, die in die engere Auswahl gekommen waren, kurze Videos gedreht.

Das Gewinnerprojekt war die Fähre „Keimpetille“ in Friesland, die im Sommer von Freiwilligen betrieben wird und den Kanal bei Franeker überquert. Der ursprüngliche Fährbetrieb wurde 1963 eingestellt und die beiden Gemeinden auf der jeweils gegenüberliegenden Seite des Kanals, die vorher eng miteinander verbunden waren, verloren aufgrund der längeren Fahrt auf dem Landweg den Bezug zueinander. Alte Verbindungen wurden nun neu geknüpft und die Fähre, die während der Sommermonate in Betrieb ist und mit Solarenergie läuft, wird von 35 Freiwilligen gesteuert. Die Initiative trägt außerdem zur Entwicklung des Tourismus bei, denn es wurde eine neue Fahrradstrecke geschaffen, die die Fährüberfahrt einschließt. Lokale Nahrungsmittelproduzenten profitieren vom Verkauf der Speisen und Getränke des Terrassencafés der Fährstation. Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.netwerkplatteland.nl/pop-prijs-2013-genomineerden>.

Spanien – Katalonien: Internationales Seminar zum Thema Migration und Beschäftigung junger Menschen auf dem Land

Vom 21. bis zum 24. Mai 2013 trafen sich 50 Jugendvertreter, politische Entscheidungsträger sowie Akteure und Wissenschaftler aus dem Bereich der ländlichen Entwicklung aus Italien, Nordirland, Rumänien und Spanien in Solsona, Katalonien, um bewährte Verfahren im Hinblick auf Migration und Beschäftigung der jungen Menschen im ländlichen Raum zu diskutieren und auszutauschen.

Die Workshops der Veranstaltung beschäftigten sich u. a. mit Angeboten für junge Menschen im ländlichen Raum und damit, wie man junge Menschen dazu ermutigen kann, sich in ländlichen Gebieten niederzulassen. Sie wurden ergänzt durch zwei Podiumsdiskussionen, zu denen auch die breite Öffentlichkeit eingeladen war.

„Mit LEADER kann die Situation für junge Menschen im ländlichen Raum verbessert werden, aber es gibt immer noch Potenzial, das ausgeschöpft werden kann“, so Miquel Rovira Comas, Vorsitzender des katalanischen Regionalnetzwerks für ländliche Räume, das die Veranstaltung organisierte.

Am Ende des Seminars wurde offiziell festgestellt, dass integrierte Strategien für die Jugend umgesetzt werden müssen. Diese sollen junge Menschen im ländlichen Raum auf lokaler Ebene mit der Entwicklung wirtschaftlicher Möglichkeiten, die sowohl traditionelles als auch innovatives Beschäftigungspotenzial berücksichtigen, unterstützen. Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.arca-dr.cat/seminar-on-rural-youth-migrations-and-employment>.



© Associació d'Iniciatives Rurals de Catalunya

Eröffnung des Seminars durch Vertreter der Regionalbehörden



© Krista Kõiv Estonian Rural Economy Research Centre

Estnische Studiengruppe in Visby, Gotland

Estland: Kulinarische Entdeckungstour auf Gotland

Im Mai 2013 besuchte eine estnische Studiengruppe Gotland, das kulinarische Zentrum Schwedens 2013 (www.government.se/sb/d/14470/a/201282). Die 26 Delegationsteilnehmer trafen viele verschiedene Nahrungsmittelproduzenten und Einzelhändler. An der Studienreise, die vom estnischen NRN organisiert und vom estnischen Honorarkonsul in Gotland geführt wurde, nahmen

Vertreter ganz unterschiedlicher Bereiche teil, darunter lokale Nahrungsmittelnetzwerke aus ländlichen Gebieten, die estnische EPLR-Verwaltungsbehörde und die Zahlstelle.

„Die Betriebe in Gotland sind sehr klein und daher auch sehr diversifiziert. Jeder Betrieb hat seinen eigenen kleinen Laden, in dem man landwirtschaftliche Erzeugnisse kaufen kann“, erklärt Reve Lambur vom estnischen NRN.

Während der dreitägigen Tour wurden über 15 verschiedene Produzenten und Einzelhändler besucht, darunter Milchbetriebe, Hofläden, Fleischereien, Bäckereien, Gemüsebauern und ein Konditor. Außerdem gab es ein Treffen mit den Lebensmittelkontrolleuren Gotlands. Weitere Informationen finden Sie hier: http://www.maainfo.ee/index.php?article_id=3149&page=3265&action=article&.



© Krista Kõiv Estonian Rural Economy Research Centre

Besuch in einem kleinen Schlachthaus



„Stilles Dorf um vier Uhr nachmittags“ von Rafael Torres, Spanien

Das Bild „Stilles Dorf um vier Uhr nachmittags“ zeigt die malerischen Straßen von Castellar de la Frontera, einem kleinen Dorf in Andalusien, Spanien. Es wurde von der LAG Asociación para el Desarrollo de la Campiña y los Alcores de Sevilla für den Fotowettbewerb „Das ländliche Europa in Bildern“ in der Kategorie „Ländliche Vielfalt“ eingereicht. Weitere tolle Fotos des ländlichen Europas finden Sie unter: www.ruralimages.eu.



Schutz der Artenvielfalt der Wälder

EPLR-Projektdatenbank

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/



© Mauro Rodrigues 123rf.com



DAS LÄNDLICHE EUROPA VERBINDEN

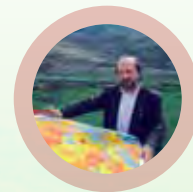
ENRD-Kontaktstelle:

Rue du Marteau, 81
B - 1000 Brüssel
Belgien

Tél. : +32 2 235 20 20
Fax : +32 2 280 04 38
E-mail: info@enrd.eu



EPLR-Projekt -postkarten



Wiederaufbau traditioneller Trockensteinmauer

EPLR-Projektdatenbank

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/



© Hellat Rumvölt



DAS LÄNDLICHE EUROPA VERBINDEN

ENRD-Kontaktstelle:

Rue du Marteau, 81
B - 1000 Brüssel
Belgien

Tél. : +32 2 235 20 20
Fax : +32 2 280 04 38
E-mail: info@enrd.eu

Schutz der Artenvielfalt der Wälder

Integrierter Ansatz schützt Landschaften und seltene Vogelarten



PORTUGAL

Mithilfe der Integrierten Territorien Interventionen (ITI) wird in Natura-2000-Gebieten in Portugal über kombinierte EPLR-Maßnahmen die Artenvielfalt geschützt und Landschaftspflege betrieben. Der landwirtschaftliche Betrieb Herdade do Fervedouro in der Region Tejo mit 200 ha Land pflegt Haine mit einheimischen Bäumen und Sträuchern und erhält mithilfe von Zahlungen für Waldumweltmaßnahmen ein Netz ökologischer Korridore. Dieser Hof und andere landwirtschaftliche Betriebe, die an den ITI teilnehmen, tragen dazu bei, eine extensive Beweidung zu erhalten, die Aufgabe von Flächen zu reduzieren, wichtige Landschaftsmerkmale zu schützen und die Vogelpopulationen zu erhöhen.

Maßnahme 225: Zahlungen für Waldumweltmaßnahmen

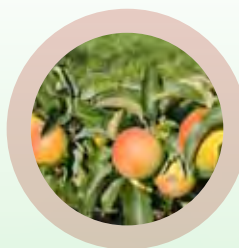
Gesamtkosten des Projekts: 25.000 €
ELER-Beitrag: 20.000 €

Mehr über dieses Projekt erfahren Sie hier:

http://www.drapc.min-agricultura.pt/drapc/iti_tejo_internacional.htm

EPLR-Projekt Datenbank

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/



Wiederaufbau traditioneller Trockensteinmauer

Nationalpark schützt lokales landwirtschaftliches Erbe



ESTLAND

Der Nationalpark Matsalu in Estland ist ein wertvolles Naturerbe. Als Teil der Maßnahmen zum Erhalt der Landschaft des Parks musste die marode Trockensteinmauer, die als traditionelle Landgrenze diente, erneuert werden. Die Arbeiten umfassten das Freilegen der überwucherten Mauer, das Identifizieren von Mauersteinen, die heruntergefallen oder im Boden versunken waren bzw. bewegt wurden, die Beschaffung neuer Steine, um die Lücken zu schließen, und die Wiederherstellung des Originalzustands der Mauer. Schließlich wurden 220 m Trockensteinmauer wiederaufgebaut. Neben der Verbesserung der Attraktivität des Parks im Allgemeinen bietet die Mauer Amphibien, Reptilien, kleinen Säugetieren und Vögeln einen wertvollen Lebensraum.

Maßnahme 216: Nichtproduktive Investitionen

Gesamtkosten des Projekts: 5.900 €
ELER-Beitrag: 4.700 €

Mehr über dieses Projekt erfahren Sie hier:

<http://www.rmke.ee/subject-headings/for-hikers/national-parks/matsalu-national-park>

EPLR-Projekt Datenbank

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/



Stärkung des europäischen „Biodiversitätskapitals“

EPLR-Projektdatenbank

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/



DAS LÄNDLICHE EUROPA VERBINDEN

ENRD-Kontaktstelle:

Rue du Marteau, 81
B - 1000 Brüssel
Belgien

Tél. : +32 2 235 20 20
Fax : +32 2 280 04 38
E-mail: info@enrd.eu

© Martyna Gauronskyte



*Entdecken Sie in der **EPLR-Projektdatenbank** des ENRD ländliche Entwicklungsprojekte aus ganz Europa, die über den ELER kofinanziert werden!*

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/



Neuer Brandschutzweg im Wald

EPLR-Projektdatenbank

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/



DAS LÄNDLICHE EUROPA VERBINDEN

ENRD-Kontaktstelle:

Rue du Marteau, 81
B - 1000 Brüssel
Belgien

Tél. : +32 2 235 20 20
Fax : +32 2 280 04 38
E-mail: info@enrd.eu

© ELER Brandenburg_Michael Fährig

Stärkung des europäischen „Biodiversitätskapitals“

Agrarumweltprogramm ist für Landwirte und die Natur ein Gewinn



Die Teilnahme am Agrarumwelt-Optionsprogramm (Agri-Environment Options Scheme, AEOS) hilft dem Landwirt Kim McCall seinen 83 ha großen Betrieb zu führen und gleichzeitig zum Erhalt der lokalen Artenvielfalt beizutragen. McCall besitzt 10 ha Grasland, das viele unterschiedliche Arten beherbergt, und eine 3,5 ha große traditionelle Heuweide. Er hat eine alte Heckenbepflanzung über eine Strecke von 180 m erneuert und einen traditionellen Obstgarten mit 19 einheimischen Apfelbäumen angepflanzt. Der Landwirt sieht seine Teilnahme am Agrarumweltprogramm als Win-win-Situation, denn im Gegenzug für die gute Planung und Bewirtschaftung eines Betriebs erhalten die Landwirte Zahlungen, um das europäische „Biodiversitätskapital“ zu erhalten und zu stärken.

Maßnahme 214: Agrarumweltzahlungen

Gesamtkosten des Projekts: 4.000 € pro Jahr

ELER-Beitrag: 3.000 € pro Jahr

Mehr über EPLR-Projekte erfahren Sie hier:
http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/

EPLR-Projekt Datenbank

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/



Neuer Brandschutzweg im Wald

Verbesserung der Brandschutzinfrastruktur



Das Projekt umfasste den Bau einer 1,8 km langen Straße in einem Wald, in dem es zuvor nur schmale und kaum passierbare Wege gab. Im Brandfall hätte die Feuerwehr nur schwer und langsam in das Kerngebiet des Waldes vordringen können. Dank diesem Projekt ist die Brandschutzroute jetzt Teil der integrierten Forstbewirtschaftungs- und Brandschutzmechanismen. Darüber hinaus gibt es auch schmale Feuerwehrstreifen am Waldrand.

Maßnahme 226: Wiederaufbau eines forstwirtschaftlichen Potenzials und Einführung von Präventionsmaßnahmen

Gesamtkosten des Projekts: 34.300 €

ELER-Beitrag: 34.300 €

Mehr über dieses Projekt erfahren Sie hier:
<http://www.brennerei-sellendorf.de>

EPLR-Projekt Datenbank

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/





„Mann mit seinem Pferd“ von Daniel Penciu, Rumänien

Dieses eindrucksvolle Foto wurde in der Bukowina aufgenommen, einer historischen Landschaft an den Hängen der Karpaten und in den Ebenen an der Grenze zwischen Rumänien und der Ukraine. In dieser Region wird aktiv Forstwirtschaft betrieben, aber wie das Bild zeigt, weiß man dort auch, wie man den Charme vergangener Zeiten aufrechterhält. Das Foto wurde von der LAG Bucovina de Munte für den ENRD-Fotowettbewerb „Das ländliche Europa in Bildern“ in der Kategorie „Menschen auf dem Land“ eingereicht.



„Erdbeeren“ von Domenico Boccia, Italien

Die Erdbeeren auf diesem Foto stammen aus der Region Campania in Süditalien. Auf dem Hof geht es um den Einklang mit der Natur. Die Erdbeeren werden nach den Grundsätzen der biologisch-dynamischen Landwirtschaft angebaut. Bei dieser Art des Landbaus wird die Wechselbeziehung zwischen Boden, Pflanzen und Tieren in einem sich selbst erhaltenden System gestärkt. Das Foto wurde von der LAG Cilsi für den ENRD-Fotowettbewerb „Das ländliche Europa in Bildern“ eingereicht.

Sie sind dran!

In dieser Rubrik haben die Akteure des ENRD die Möglichkeit, darüber zu berichten, was ihnen wichtig und für die Gemeinschaft im Bereich der ländlichen Entwicklung insgesamt von Bedeutung ist.



RuraLand – ein Fenster zur ländlichen Welt

RURALand ist eine ambitionierte, anspruchsvolle und erfolgreiche Sensibilisierungskampagne, die vom italienischen Ministerium für Landwirtschafts-, Ernährungs- und Forstpolitik gefördert wird, Mittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) erhält und vom italienischen Netzwerk für ländliche Räume durchgeführt wird.

Das Projekt hebt die Rolle der Landwirtschaft beim Erhalt der universell bedeutsamen ländlichen Landschaft, Kultur und Umwelt hervor. Ziel der Kampagne ist es, Kinder,

Jugendliche und junge Erwachsene stärker auf ihre Umgebung aufmerksam zu machen und ihnen zu zeigen, wie sie durch ihr eigenes Verhalten Umwelt und Gesellschaft positiv beeinflussen können.

Bildung und territoriale Entwicklung

Studien zeigen, dass das Wissen der Kinder über die Landwirtschaft eher begrenzt ist und ihnen die Herausforderungen der ländlichen Entwicklung kaum bewusst sind. Bildung ist ein Schlüssel zum besseren Verständnis der Umweltfragen des ländlichen Raums und dank dieses interaktiven Projekts werden junge Menschen darauf vorbereitet, aktive Bürger zu werden.

Aus dem RuraLand-Projekt, das im Jahr 2009 mit dem Pilotprojekt Rural4Kids begann, haben sich vier Initiativen mit spezifischen Zielgruppen entwickelt: Rural4Baby (3–5 Jahre), Rural4Kids (6–10 Jahre), Rural4Teens (11–16 Jahre) und Rural4Youth (ab 18 Jahren).

RURALand war bereits Thema bei Ausstellungen, in Radiokampagnen und Fernsehsendungen und mit Beiträgen in Kindermagazinen vertreten. Das Projekt ist in ganz Italien bekannt. „Wir haben ein aktives Netzwerk aus Schulen und Universitäten mit über 80.000 Schülern und Studenten aus dem ganzen Land aufgebaut“, bestätigt Paola Lionetti, NRN-Managerin für das RuraLand-Projekt. Das aktive Netzwerk ermöglicht es Schülern und Lehrern zu lernen, Fragen zu stellen und Ideen auszutauschen.



Dieser Artikel für das ENRD-Magazin stammt vom italienischen Netzwerk für ländliche Räume (www.reterurale.it).

Der Wettbewerb Rural Times

An dem nationalen Journalismus-Wettbewerb Rural Times im Rahmen der Rural4Kids- und Rural4Teens-Initiative beteiligten sich im ganzen Land 1.500 Grund- und Sekundarschulen und über 2.000 Lehrer und 37.500 Schüler, die 587 Printartikel und 280 Online-Artikel veröffentlichten. Die Teilnehmer konnten so ihren Schreibstil verbessern und gleichzeitig typische Produkte und Ressourcen ihrer Regionen wieder entdecken.

Verantwortungsgefühl

Denkanstöße zur richtigen Nutzung der natürlichen Ressourcen und zur essentiellen Bedeutung der ländlichen Gebiete im Hinblick auf die kulturelle Identität Italiens zu geben, passt zum Fokus der Gemeinsamen Agrarpolitik mit den vier wesentlichen Herausforderungen, die es für die ländlichen Gebiete zu bewältigen gilt: Schutz der Biodiversität, der richtige Umgang mit Wasserressourcen, Anpassung an den Klimawandel bzw. dessen Eindämmung und Energieeinsparungen.

Durch RURALand setzen sich Lehrer und Schüler mit Themen wie Lebensqualität und nachhaltige Entwicklung auseinander und dies führt schließlich zu einem größeren Verantwortungsgefühl in Bezug auf den Erhalt des italienischen Naturerbes. RURALand bietet interaktive Lernaktivitäten zu den vier wesentlichen Herausforderungen der ländlichen Gebiete.

Aufbau von Verbindungen

Das Motto des RURALand-Projekts lautet: „Wir sind alle miteinander verbunden“. Die Kampagne beleuchtet, wie die Herausforderungen, vor denen die ländlichen Gebiete stehen, jeden betreffen und selbst schon die jüngsten Mitglieder der Gesellschaft auf diese Einfluss nehmen. Die Schüler verstehen, dass der ländliche Raum nicht nur ein Rohstofflieferant für Nahrungsmittel ist, sondern für wichtige Umweltressourcen, wie Luft, Wasser und Landschaft, verantwortlich ist, und diese gilt es, gesund und sauber zu halten.

Erforschen und Handeln

Die RURALand-Initiativen, die sich an die jeweiligen Altersgruppen richten, verfolgen einen gemeinsamen Ansatz. Bei der Vorbereitungsphase wird innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers Wissen vermittelt, in der zweiten Phase lernen die Schüler bei Studienfahrten und Messen die Chancen und Herausforderungen der ländlichen Gebiete vor Ort kennen und in der letzten Phase werden auf nationaler Ebene über Wettbewerbe und Kommunikationsplattformen (Blogs, Facebook, Website usw.) Kontakte zwischen Kindern, Lehrern und Familien aus städtischen und ländlichen Gebieten geknüpft.

„Durch den integrativen Lernansatz, der praktische Erfahrungen beinhaltet, können sich die Schüler leichter beteiligen. Dabei kommt die Methode des Erforschens und Handelns zum Einsatz. Die Schüler waren die Hauptakteure, sie haben mit anderen Schülern ihr erworbenes Wissen geteilt“, erklärt Elena

Signorile, Koordinatorin der Pilotphase der Rural4Teens-Initiative.

Denkanstöße

Der pädagogische Ansatz ist nicht auf das Zusammentragen von Fakten beschränkt. Es werden kognitive, funktionale und relationale Fähigkeiten entwickelt, sodass die Schüler ihr Wissen selbst aufbauen können und sich ihres eigenen Handelns bewusst werden.

Die sich verändernde Weltwirtschaft und die steigende Belastung der natürlichen Ressourcen haben Diskussionen zur Rolle der Zivilgesellschaft und dem Konzept der öffentlichen Güter angeregt. „Der Schwerpunkt der ersten Phase lag darauf, die ländliche Welt in die Schulen zu bringen, jetzt arbeiten wir daran, die Schulen in abgelegene ländliche Gebiete zu bringen“, so Paola Lionetti.

RURALand regt italienische Jugendliche dazu an, sich über die Bedeutung des Lebens im ländlichen Raum klar zu werden. Susanna Paradisi, Koordinatorin der Pilotphase der Rural4Baby-Initiative, beschreibt dies so: „Vor der Teilnahme an diesem Projekt haben die Kinder bestimmte Konzepte nicht wirklich verstanden. Dieses Projekt hat zum Beispiel einen verantwortungsvolleren Umgang mit Wasser und Abfall gefördert.“

Weitere Schritte

RURALand umfasst derzeit viele lokale, regionale und nationale Projektinitiativen. Das Online-Forum wird regelmäßig von über 7.000 Personen besucht. Die Organisatoren planen die Erweiterung des Projekts mit neuen Themen, wie z. B. Abfall und dessen Auswirkungen auf die Umwelt, und einen engeren Bezug der Universitätsausbildung zur Realität auf dem Land, indem mehr praktische Erfahrungen und Exkursionen gefördert werden.

Mehr Informationen über RURALand finden Sie hier: www.ruraland4.it.



© Italian NRN

Generationsübergreifende Lernaktivitäten in der Schule bringen verschiedene Altersgruppen zusammen.

Evaluierung der Rural4Kids-Initiative: Wichtige Punkte:

- Der interaktive Lernansatz stärkt die Fähigkeiten der Schüler
- Sensibilisierung mithilfe prägnanter Botschaften, die Probleme und Lösungen aufzeigen
- Verwendung von Konzepten, die für den Alltag der Kinder und Familien relevant sind
- Online-Plattformen bieten nützlichen Raum für den Austausch von Erfahrungen, Kommentaren und Ideen



LINC-Teilnehmer bewundern die Landschaft in Nordsavo, Finnland.

LINC – eine einzigartige Netzwerkerfahrung

Die internationale LINC-Konferenz ist ein beliebter Fixpunkt im europäischen Veranstaltungskalender der ländlichen Entwicklung. In diesem Jahr fand sie zum vierten Mal statt, Veranstaltungsort war die Region Nordsavo in Finnland. Die 200 Teilnehmer aus 15 Ländern Europas bekamen im Juni ein echtes Gefühl für die finnische Kultur und Tradition vermittelt. Innerhalb und außerhalb der Sauna!

LINC ist eine Initiative lokaler Aktionsgruppen (LAGs) und der nationalen Netzwerke für ländliche Räume in Österreich, Estland, Finnland und Deutschland. Das Ziel von LINC (= LEADER Inspired Network Community) ist die Förderung der Vernetzung der LEADER-Gebiete in Europa.

Dieser Artikel für das ENRD-Magazin stammt von der finnischen Vernetzungsstelle (www.mmm.fi).

Kooperationscharakter

Die Beliebtheit der LINC-Konferenz wächst seit der ersten Veranstaltung in Österreich im Jahr 2010, der Charakter der Veranstaltung bleibt jedoch der gleiche. Bei LINC geht es um Kooperation und die Veranstaltungen sind so angelegt, dass sie die LEADER-Prinzipien stärken und die Vernetzung und den Austausch von Erfahrungen zwischen den LEADER-Gruppen und Akteuren im ländlichen Raum fördern.

Teamgeist

Mit LINC soll Teamgeist aufgebaut werden. Arbeitsbeziehungen sollen verbessert und Kooperationsziele effektiver erreicht

werden. Die Aktivitäten der Veranstaltung fördern die Vernetzung auf neuartige Weise. Die Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, Informationen auszutauschen, voneinander zu lernen und neue Ideen zu entwickeln.

Innovatives Networking

Ein starker Fokus auf dem Networking außerhalb formeller Seminare und Workshops macht LINC einzigartig. Die Teilnehmer teilen ihr Wissen und diskutieren bewährte Verfahren bei interaktiven Sport- und Kulturveranstaltungen und sie genießen die traditionellen kulinarischen Köstlichkeiten der Region.



Spaß beim Sport, von links nach rechts: Miguel Martin, Emilio de Frutos, Hugo Calvillo und Carlos de la Fuente, LAG Sierra del Jarama, Spanien.



© Finnish NRR

LAG-Managerin Pirjo Ikäheimonen aus Finnland genießt die LEADER-Sauna.

LINC 2013

Die finnische LAG Ylä-Savon Veturi ry (www.ylasavonveturi.fi) veranstaltete die diesjährige LINC-Konferenz, die vom 11. bis zum 13. Juni 2013 stattfand. Die Vernetzungsstelle des finnischen Netzwerks für ländliche Räume kümmerte sich um die Kommunikation, Werbung und die internationale Partnersuche für die Veranstaltung und wurde dabei vom Europäischen Netzwerk für ländliche Räume unterstützt.

„LINC ist ein exzellentes Forum, das Präsentationen und Wissen mit dem Austausch bewährter Verfahren kombiniert“, betonte Jaana Husu-Kallio, Ständige Staatssekretärin des finnischen Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft, in ihrer Eröffnungsrede.

Aus Sicht der Teilnehmer klingt dies so: „LINC bietet eine großartige Gelegenheit, zu erfahren, an was die anderen arbeiten und wir knüpfen Verbindungen für die Zukunft“, erklärt Kristiina Liimand, LAG-Managerin der Tartu Rural Development Association, Estland.

Judit Rácz von der LAG Felső in Ungarn stimmt zu: „LINC inspiriert mich dazu, weiterzukommen, Freude bei meiner Arbeit zu empfinden und gleichzeitig zur Entwicklung meines Gebiets beizutragen.“

Das Thema der LINC 2013 war Wohlbefinden und insbesondere der Saunabesuch. In der finnischen Geschichte war die Sauna schon immer die Geburtsstätte neuer Ideen und Erfindungen und auch die Teilnehmer wussten diese traditionelle Inspirationsquelle

zu schätzen. Darüber hinaus bot das lokale Kulturzentrum Iisalmi, das als Hauptveranstaltungsort diente, einen speziellen LEADER-Aktionsbereich, der allen teilnehmenden LAGs offenstand. Dieser Bereich bot genügend Raum für die Präsentation internationaler Projekte und andere Aktivitäten der LAGs.

Die LEADER-Sauna

Die LEADER-Sauna nutzten die Teilnehmer zum Gedankenaustausch, zum Aufbau von neuen internationalen Partnerschaften und zur Entwicklung und Gestaltung von Ideen für den nächsten Programmzeitraum; es ist mit Sicherheit viel einfacher, das Eis zu brechen, wenn man mit möglichen neuen Geschäftspartnern gemeinsam in einem Pool relaxt und Ideen austauscht...

Viele Konferenzteilnehmer aus den verschiedenen europäischen Regionen bewunderten die klare Schönheit der Umgebung und genossen die Landschaft, die nicht als selbstverständlich empfunden wurde. Für Petra Supakova von der slowakischen LAG Vrsatec, die zum ersten Mal in Finnland war, „ist das Beste an LINC, neue Leute zu treffen, Erfahrungen auszutauschen und zusammen Dinge zu unternehmen“.

Weitere Schritte

Seit die LINC-Initiative ins Leben gerufen wurde, hat sie sich rasant zu einem leuchtenden Beispiel von LEADER im Einsatz entwickelt. „Ich habe viele bewährte Verfahren und den fantastischen LEADER-Geist kennengelernt“, betont Hanna-Mari Kuhmonen, Leitende Beamtin im finnischen Ministerium für Arbeit und Wirtschaft.

Die diesjährige Konferenz „war sehr erfolgreich“, so Kirsi Hakoniemi von der finnischen Vernetzungsstelle. „Dies wird bestätigt durch unsere persönlichen Erfahrungen und die positive Berichterstattung zur Konferenz in den finnischen Medien.“

Mit Blick auf die Zukunft hofft Sari Hyttinen, von der LAG Ylä-Savon Veturi ry, die die Konferenz organisiert hat, „dass die LINC-Methode auch im nächsten Programmzeitraum weiter genutzt wird“. Im nächsten Jahr richtet Österreich die LINC 2014 aus.

Weitere Informationen zur LINC finden Sie hier: www.info-linc.eu.



© Finnish NRR

Das Gewinnerpaar des traditionellen Frauentragen-Wettbewerbs, Māris Krūmiņš und Agnese Jankuna aus Lettland.

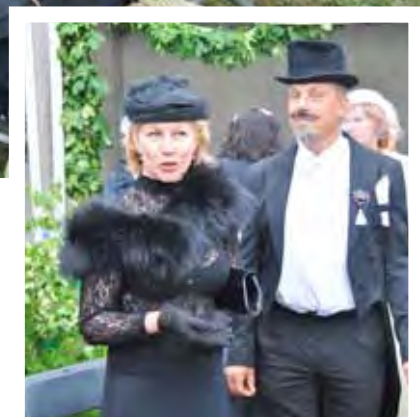
LEADER

im Einsatz

Lokale Aktionsgruppen (LAGs) sind öffentlich-private Partnerschaften, die den Bottom-up-Ansatz in der ländlichen Entwicklung im Rahmen von LEADER in der EU fördern.



Besucher und Teilnehmer des LAG-Fests konnten regionale Speisen kennenlernen und ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen.



© Simonas Puvšaškis & Egidijus Giedraitis

Litauen: Transnationales Fest feiert regionale Unterschiede

Vom 23. bis zum 26. Mai 2013 nahmen über 450 Personen aus sechs Ländern am 2. Transnationalen LAG-Fest teil. Das Thema der Veranstaltung war der Erhalt der verschiedenen regionalen ethno-kulturellen Identitäten. Das Fest wurde vom litauischen NRN und dem litauischen Landwirtschaftsministerium organisiert und fand auf Schloss Raudonė statt, einem der schönsten Orte des Landes.

„Das Ziel dieser Veranstaltung war die Stärkung und Erweiterung der internationalen Verbindungen, der Austausch anerkannter Verfahren und die Besprechung bereits laufender und neuer gemeinsamer Projekte.“

Wir glauben, dass die diesjährige Veranstaltung dieses Ziel erreicht hat und ein großer Erfolg war“, so Žaneta Jucaitytė vom litauischen NRN.

Die internationalen Vertreter bewerteten die Veranstaltung sehr positiv. Bei der Konferenz für LAGs und NRNs, die am ersten Tag stattfand, standen der Programmzeitraum 2014–2020 und erfolgreiche LEADER-Beispiele im Mittelpunkt. Während des Festes gab es reichlich Gelegenheit zum Networking, denn die teilnehmenden LAGs stellten ihre Regionen und Projekte vor.

Weitere Informationen finden Sie hier: www.kaimotinklas.lt.



Am Abend ertönten musikalische Klänge aus allen fünf Regionen Litauens.



© Martin Batt

Besuch der LEADER-geförderten Adlerbeobachtungsstation auf North Harris.

Vereinigtes Königreich – Schottland: **Transnationale Partner erkunden die Natur Westeuropas**

Im April 2013 trafen sich die Partner eines transnationalen Naturtourismus-Projekts, an dem sich LAGs aus England, Finnland, Frankreich, Ungarn und Portugal sowie neue Partner aus Wales beteiligen, diesmal auf den Äußeren Hebriden im Westen Schottlands. Während der Veranstaltung tauschten sich viele verschiedene Akteure, vom IT-Spezialisten bis zum Naturschutz-Manager, zu bewährten Verfahren aus.

„Mit dem Projekt sollen Gebiete wie die Äußeren Hebriden in die Lage versetzt werden, die Besonderheiten kleiner Gemeinschaften zu nutzen, um neue Tourismusangebote auf Grundlage der natürlichen Gegebenheiten zu entwickeln“, erklärt Ratsmitglied Alasdair MacLeod, Vorsitzender der LEADER-LAG Inne Gall.

Die internationalen Partner bekamen die schönsten Naturerlebnisse der Inseln geboten – vom Beobachten des Steinadlers auf Harris bis zu einem Bootsausflug zu den Shiant Islands, auf denen hunderttausende Seevögel, darunter Papageientaucher, Tordalke und Trottellummen, leben. Außerdem nahmen die Partner an der Jahreskonferenz des Tourismusverbands der Äußeren Hebriden teil.

Weitere Informationen finden Sie hier: www.visitouterhebrides.co.uk.



© Martin Batt

Die Teilnehmer beim Betreten der Fähre, die sie von Berneray, North Uist zur Isle of Harris bringt.



PLANED-Konferenz: (von links nach rechts) Petri Rinne (ELARD-Vorsitzender), Kate Lindley (PLANED), Jane Howells (PLANED), Helen Murray (Geschäftsführerin, PLANED), Robin Mogg (Vorsitzender, PLANED), Sarah Hughes (PLANED), Peter Davies (Beauftragter für eine nachhaltige Zukunft für Wales), Carola Gunnarsson (Vizepräsidentin des schwedischen Verbands der Lokalbehörden und Regionen), Edina Ocsko (ENRD-Kontaktstelle), Tony Brinsden (Vorsitzender des Pembrokeshire Coast National Park)

Vereinigtes Königreich – Wales: Internationale Konferenz zur Gemeinschaftsarbeit in ländlichen Gebieten

Die LAG PLANED veranstaltete zusammen mit der Europäischen LEADER-Vereinigung für ländliche Entwicklung (ELARD) und dem ENRD vom 13. bis zum 15. Mai 2013 in Pembrokeshire, Wales eine internationale Konferenz zur lokalen Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung.

Den über 80 Teilnehmern aus der Tschechischen Republik, Dänemark, Estland, Finnland, Irland, Slowenien, Schweden und dem Vereinigten Königreich erklärte der ELARD-Vorsitzende, Petri Rinne, dass die LEADER-Förderung nicht dazu verwendet werden sollte, Löcher im öffentlichen Sektor zu stopfen. Stattdessen muss der Fokus auf einem LEADER-geförderten Wachstum liegen, um wichtige Probleme, wie z. B. die Jugendarbeitslosigkeit, zu bewältigen.

Die Ansichten Rinnes wurden von Peter Davies, dem Leiter der Konferenz und dem Beauftragten für eine nachhaltige Zukunft für Wales, geteilt, der sich darüber hinaus im Hinblick auf die derzeitigen schwierigen wirtschaftlichen Zeiten für einen verstärkten Bottom-up-Ansatz mit mehr demokratischem Engagement und mehr Aktionen der Bevölkerung und des Privatsektors aussprach.

Die Konferenzteilnehmer hatten die Gelegenheit, sich an zahlreichen Exkursionen und Workshops zu beteiligen, darunter auch ein praxisbezogener Workshop, bei dem die lokale Wirtschaft analysiert wurde, um zu ermitteln, was man tun kann, damit schneller Geld in ein Gebiet fließt und dort länger bleibt. Die Präsentationen der Redner können hier heruntergeladen werden: <http://www.planed.org.uk/4.html>.

Portugal: LEADER als Instrument für lokale Entwicklung hervorgehoben

Bei einem Seminar zum Thema lokale Entwicklungsansätze, das am 9. und 10. Mai 2013 in Portugal stattfand, wurde die Rolle, die LEADER bei der gebietsbezogenen Entwicklung und der Zusammenarbeit spielt, vorgestellt. Das Seminar fand in Lissabon statt und wurde von In-Loco organisiert, einer portugiesischen nicht auf Gewinn ausgerichteten Gruppe, die sich auf Motivations-, Schulungs- und Rechercheleistungen sowie die organisatorische Unterstützung für nachhaltige Gemeinschaften spezialisiert hat.

An der Veranstaltung nahmen 180 Personen teil, vertreten waren staatliche Stellen, Gemeinden, lokale Entwicklungsverbände, Universitäten und andere zivilgesellschaftliche Organisationen. Jorge Revez von der LAG Terras do Baixo Guadiano erklärte während des Seminars: „LEADER ist einer der interessantesten Ansätze im Hinblick auf die lokale Entwicklung, insbesondere für Gebiete mit einer geringen Bevölkerungsdichte. Mithilfe von LEADER können sich lokale Akteure zusammenschließen und sich gemeinsam auf ein Modell zur Entwicklung ihrer Gebiete einigen. Der Ansatz erfordert mehr Kapazitäten der Akteure.“

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.in-loco.pt> und <http://www.atbai.xoguardiana.pt>.



© Nelson Dias

Redner von links nach rechts: Dina Ferreira, Paulo Areosa Feio, Rosa Maria Simões, Nelson Dias



© LAG Mullerthal

Françoise Hetto-Gasch, Ministerin für kleine und mittlere Unternehmen und Tourismus, und Romain Schneider, Minister für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung, bei der offiziellen Eröffnung des Wohlfühlpfads.

Luxemburg: Internationales Seminar zum Thema Wälder

Das Seminar zum Thema Wälder, das in der Region Mullerthal stattfand, brachte 93 LAG-Vertreter aus Luxemburg, Frankreich, Schweden und Finnland zusammen. Die lokale Aktionsgruppe Mullerthal organisierte die Veranstaltung vom 23. bis zum 25. April 2013, bei der Themen wie Familienforstwirtschaft, multifunktionale Wälder und Waldreservate diskutiert wurden. Es wurden

neue Ideen zur Forstwirtschaft in einer offenen und kreativen Forumsatmosphäre erwogen. Die LAG-Vertreter nahmen außerdem an einer Reihe interessanter Exkursionen teil, bei denen innovative Waldkindergärten, Holzverarbeitung, Waldtourismus und Walderzeugnisse im Mittelpunkt standen.

Den Höhepunkt des Seminars bildete die offizielle Eröffnung eines neuen Naturpfads durch Françoise Hetto-Gasch, luxemburgische Ministerin für kleine und mittlere Unternehmen und Tourismus, und Romain

Schneider, luxemburgischer Minister für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung. Im Verlauf des Jahres finden in Finnland und Frankreich zwei weitere Waldseminare des transnationalen Projekts statt. Weitere Informationen finden Sie hier: <http://mu.leader.lu/fr/news/seminaire-surles-forets-23-25-avril-2013-mullerthal/>.



© LAG Mullerthal

Die Exkursion zum Thema Tourismus und Walderzeugnisse führte auf den Campingplatz Martbusch in Berdorf, Luxemburg.



© Tommy Nilsson

© Tommy Nilsson



LAG- und FLAG-Vertreter werden von Rittern vom zentralen Platz zur Festung Nyköping geführt, wo das Abendessen der Konferenz stattfand.

Schweden: LEADER-LAGs und -FLAGs besuchen nationale Konferenz

Rund 200 Vertreter von 53 LAGs und 11 FLAGs trafen sich zu ihrer nationalen Jahreskonferenz am 14. und 15. Mai 2013 an der Küste Sörmlands südlich von Stockholm. Ganz oben auf der Tagesordnung standen die Vorbereitungen für den Programmzeitraum 2014–2020 und die Ansätze zur lokalen Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung.

Außerdem gab es Gelegenheit, die Einhaltung von Projekt- und Fördervorschriften und den Umgang mit dem Übergangszeitraum zwischen den Programmen zu besprechen. „Wir wissen, dass dies eine komplizierte Zeit für unsere LAGs und FLAGs ist, denn sie versuchen einerseits ihre lokalen Entwicklungsstrategien effektiv zum Abschluss zu bringen und andererseits bereiten sie schon den nächsten Programmzeitraum vor. Wir hoffen, dass alle Teilnehmer die Konferenz mit vielen neuen Ideen und viel Enthusiasmus verlassen haben“, so Hans-Olof Stålgren vom schwedischen Netzwerk für ländliche Räume, das die Veranstaltung organisiert hat.

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.landsbygdsnatverket.se/huvudomraden/leader/natverkstraffarforleader.4.694182f211c99670d3c80005773.html>.

Zypern: Kulinarischer Workshop für Kinder

Die zyprische LAG Larnaka richtete am 23. und 24. April 2013 zwei Lernworkshops im Umweltinformationszentrum von Larnaka aus. An den Workshops nahmen rund 90 Grundschüler aus den Gemeinden Kellia, Livadia, Lefkara und Agios Theodoros teil.

Ein Ernährungsberater erklärte den Schülern zunächst die verschiedenen Aspekte einer gesunden mediterranen Kost und im Anschluss zeigte ein Koch den Schülern, wie man verschiedene belegte Brote und Salate einfach und hygienisch zubereitet. Die Schüler hatten danach die Gelegenheit, zusammen mit dem Koch ihre eigenen Brote und Salate zuzubereiten. Die Workshops schlossen mit einem Rundgang durch das Umweltinformationszentrum und für die Teilnehmer gab es einige Souvenirs, darunter ein Lernspiel zur richtigen Ernährung für Kinder.

Die Initiative ist Teil eines Kooperationsprojekts mit dem Titel „Gastronomische Routen und die Kultur der Geschmäcker“, an der sich 13 LAGs aus Zypern, Griechenland, Italien und Portugal beteiligen, die alle gemeinsame kulinarische Traditionen teilen. Eines der Hauptziele ist, das Bewusstsein für die schmackhaften und gesunden traditionellen Gerichte zu fördern und die lokale Identität und den lokalen Stolz zu wecken.



© 123rf

Ländliche Entwicklung im Fokus

Die ländliche Entwicklung in der EU umfasst viele verschiedene Themen von der Forstwirtschaft über Finanzinstrumente bis hin zu den neuen Herausforderungen, zu denen z. B. der Klimawandel zählt. In dieser Ausgabe steht das Thema Innovation im Fokus.



© Tim Hudson



© Tim Hudson

Förderung künftiger Innovationen im ländlichen Raum

Wissenstransfer und Innovation sind Haupttriebfedern einer nachhaltigen Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung im Rahmen der reformierten Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP).

In einer sich stets verändernden Welt wurde die Wachstumsstrategie der Europäischen Union für das nächste Jahrzehnt – Europa 2020¹ – entschlossen auf den Aufbau einer intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wirtschaft ausgerichtet.

Seit langem ist man sich über die Bedeutung von Wissenstransfer und Innovation für die Landwirtschaft und ländliche Entwicklung im Klaren, jetzt sind sich viele aber auch einig darin, dass die Wissenstransfer- und Innovationssysteme neu belebt werden müssen.

Vorsicht: Lückenhaft!

„Es gibt eine Innovationslücke zwischen Forschung und Praxis, das bedeutet, dass die Wissenschaft Dinge entwickelt, die nicht genügend übernommen werden“, erläutert Professor Erik Mathijs von der Katholischen Universität Leuven in Belgien, „die Forschungspolitik und die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums müssen zusammengebracht werden, um diese Lücke zu schließen.“

Die reformierte Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) will einen echten Innovationsaufschwung herbeiführen. Die Höhe der Fördermittel zur Unterstützung von Forschung, Innovation und Wissensaustausch im Rahmen der GAP wird verdoppelt.

Die neuen Regeln für die zweite Säule bieten im Vergleich zur aktuellen Situation einen flexibleren Ansatz und die Maßnahmen werden nicht länger vier Schwerpunkten zugeordnet. Stattdessen werden die Mitgliedstaaten und Regionen entscheiden können, welche Maßnahmen sie nutzen, um Ziele im Rahmen der sechs allgemeinen Prioritäten zu erreichen.

Die Förderung von Wissenstransfer und Innovation in der Land- und Forstwirtschaft sowie in den ländlichen Gebieten ist eine dieser Prioritäten, die für die ländliche Entwicklung ermittelt wurden. Durch die Priorisierung von Innovation in der ländlichen Entwicklung können bahnbrechende Ideen schneller erkannt und der Wissensaustausch optimiert werden.

Was ist Innovation?

Innovation kann ganz unterschiedlich aufgefasst werden und neue, verbesserte Produkte, Prozesse oder Leistungen bzw. die Anpassung dieser an neue geographische oder umweltbezogene Situationen beinhalten.

¹ www.ec.europa.eu/europe2020

Inge Van Oost, Politikbeauftragte der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission, beschreibt Innovation als „Ideen, die erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden“.

Mit anderen Worten werden Ideen erst dann als Innovation bezeichnet, wenn sie sich etabliert haben. Der Innovationsprozess bewegt sich weg von einer Nutzung der Wissenschaft und Technologie von oben nach unten und hin zu gemeinschaftlicheren Nutzungsformen.

Die Höhe der Fördermittel für Forschung, Innovation und Wissensaustausch wird im Rahmen der neuen GAP verdoppelt

Es besteht ein breiter Konsens darüber, dass Landwirte, Wissenschaftler und ländliche Unternehmer verstärkt zusammenarbeiten müssen. Ein interaktives Innovationsmodell, das auf freiwilliger Teilnahme basiert, soll künftig Innovationen in der Land- und Forstwirtschaft prägen.

Umsetzung

Die neu eingerichtete Europäische Innovationspartnerschaft (EIP) für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit stellt eine wichtige Entwicklung dar. Die EIP fördert eine effektive Interaktion zwischen der Landwirtschaft, der Bio-Ökonomie, der Wissenschaft und anderen Bereichen auf nationaler und regionaler Ebene sowie auf EU-Ebene. „Die Verbindung von Nachhaltigkeit und Produktivität“ ist ein wesentliches Ziel aller Innovationsinitiativen innerhalb der EIP betont Van Oost.

Das Ziel der EIP ist es, einen „moderierenden Ansatz“ zu verfolgen, erklärt Professor Mathijs, der Mitglied im EIP-Lenkungsgremium ist. Die EIP strebt die Koordinierung vorhandener Mittel für die ländliche Entwicklung und die Forschung an und wird „eine Innovationsförderung einrichten, die diese beiden Welten zusammenführt“. Die EIP wird operationelle Gruppen einrichten, in denen Land- und Forstwirte, Wissenschaftler, Berater, NGOs, Agrarbetriebe, Behörden im Bereich der ländlichen Entwicklung und andere wichtige Akteure zusammenarbeiten.

Nach der vorgeschlagenen Verordnung für die ländliche Entwicklung 2014–2020 kann die Einrichtung und Arbeit der operationellen Gruppen im Rahmen der Kooperationsmaßnahme gefördert werden. Sie sind aber auch über andere Maßnahmen förderfähig, z. B. über Wissenstransfer- und Informationsaktionen, Investitionen in Sachwerte, Beratungsleistungen sowie über die Entwicklung von landwirtschaftlichen Betrieben und ländlichen Unternehmen.

Ziele festlegen

Für die EIP wurden zwei große Ziele festgelegt. Zum einen soll die Produktivität und Effizienz im Agrarsektor gefördert werden, indem bis 2020 der aktuelle Trend der sinkenden Produktivität umgekehrt werden soll. Zum anderen soll die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft sichergestellt werden, indem bis 2020 die Funktionalität des Bodens in befriedigendem Maße gesichert werden soll.

Die EIP verfolgt ein interaktives Innovationsmodell, das den Aufbau von Partnerschaften mithilfe eines Bottom-up-Ansatzes in den Mittelpunkt stellt. Diese Art des Wissensaustauschs kann neue Einblicke gewähren und vorhandenes ruhendes Wissen in Lösungen verwandeln, die in der Praxis schneller umgesetzt werden können. Durch diese Art der Innovationsförderung wird der Programmzeitraum 2014–2020 viele neue Ideen hervorbringen!

Wichtige Informationen zum Thema Innovation

EU-Magazin Ländlicher Raum – Ausgabe 16



Ausgabe 16 – Wissenstransfer und Innovation in der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums: Diese Ausgabe des EU-Magazins Ländlicher Raum bietet einen Überblick über das Thema Innovation in der ländlichen Entwicklung und einen Ausblick auf die künftigen Chancen und Herausforderungen.

<http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/eu-rural-review>

Fokusgruppe zum Thema „Wissenstransfer & Innovation“

Die ENRD-Fokusgruppe zum Thema „Wissenstransfer und Innovation“ (WT&I) analysierte, wie die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum WT&I in der Praxis im Rahmen der aktuellen politischen Vorgaben unterstützen. Die Fokusgruppe gibt außerdem Empfehlungen zur Förderung von WT&I im nächsten Programmzeitraum.

<http://enrd.ec.europa.eu/themes/research-and-innovation-gateway-development/kt-innovation/kt-focus-group>

EIP für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit

Weitere Informationen zu dieser neuen Schnittstelle für Innovationsakteure finden Sie hier:

www.ec.europa.eu/agriculture/eip/

ELER - Projekte

Über den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) werden viele erfolgreiche Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums in der gesamten EU kofinanziert. Im Anschluss finden Sie einige inspirierende Beispiele...

Jugend wirbt für Landleben

Ein belgisch-niederländisches Kooperationsprojekt

Ein innovatives flämisch-holländisches Landjugend-Projekt nutzt Social Media, um gegen die Abwanderung qualifizierter junger Absolventen vom Land in die großen Städte anzukämpfen. Schüler der Sekundarschulen wurden aufgefordert, sich über die einzigartigen Chancen, die ihre Regionen zu bieten haben, Gedanken zu machen und diese zu formulieren.

Das transnationale Kooperationsprojekt, an dem die LAG Meetjesland-Leie-Schelde aus

Belgien und die LAG Noordoost Friesland aus den Niederlanden beteiligt waren, hat eine Gruppe junger Leute dazu inspiriert, für den Mehrwert ihrer lokalen Gebiete zu werben. Die Jugendlichen waren an der Gestaltung und Produktion regionaler Werbekampagnen beteiligt, die die jungen Menschen auf dem Land auf die Vorteile des Landlebens aufmerksam machen sollten.

Es wurde ein Mix aus audiovisuellen und sozialen Medien – einschließlich Facebook: www.facebook.com/WeetjesOverDeMeetjes –

genutzt, um eine Vielzahl von Themen von Kultur über Natur bis hin zur Bildung vorzustellen. Auf die Kampagne wurde über die Social Media sowie regionale und kommunale Websites aufmerksam gemacht. Das Projekt wurde außerdem in verschiedenen regionalen Fernsehsendungen vorgestellt. Knapp ein Drittel der Mittel für dieses Projekt, für das insgesamt 40.000 € benötigt wurden, stammt aus dem ELER.

Eine nachhaltige Zukunft für das ländliche Portugal

Gebietsübergreifendes Projekt zeigt die Bedeutung erneuerbarer Energien auf

Zu Beginn des aktuellen Programmzeitraums trafen sich fünf portugiesische LAGs mit einer gemeinsamen Idee. Sie hatten das Ziel, das Potenzial erneuerbarer Energiequellen für ländliche Gebiete aufzuzeigen. Nach einer Pilotphase wurden zusätzliche Fördermittel benötigt, um die geplanten Aktivitäten voranzutreiben. Insgesamt wurden 549.300 € investiert und 68 % der Mittel stammen aus dem ELER.

Im Rahmen der Initiative Renováveis na hora, die es Energieverbrauchern per Gesetz ermöglicht, selbst Energie zu erzeugen, wurden 11 verschiedene Photovoltaik-Anlagen installiert, drei Mikrowindräder und die erste Mikrowasserturbine Portugals in Betrieb

genommen! Die Ergebnisse waren beeindruckend: Es konnten 50 % des Energiebedarfs für die öffentliche Beleuchtung in zwei ländlichen Gemeinden erzeugt und Kohlenstoffemissionen reduziert werden.

José Coutinho, Koordinator der LAG LEADER Oeste (www.leaderoeste.pt), erklärte, dass es am schwierigsten war, gemeinsame Kriterien für die LAGs zu finden und die rechtlichen und technischen Anforderungen zu erfüllen. Das Projekt war ein großer Erfolg, der die Verbindungen zwischen den Gemeinden und Unternehmen gestärkt hat. Die fünf LAGs haben gezeigt, wie erneuerbare Energien zur Diversifizierung der Wirtschaft in den ländlichen Gemeinden beitragen können.



Mikrowindräder erzeugen Strom. Aufgrund ihres leichten, kompakten und flexiblen Aufbaus können sie in städtischer und ländlicher Umgebung errichtet werden.



© Katrien De Merlier

© LAG LEADER Oeste

Eine kluge Investition in irische Meeresalgen

Aus einem traditionellen Betrieb wird ein wahrhaft modernes Unternehmen.

Seit Generationen erntet die Familie Talty Meeresalgen an der irischen Westküste. Seit der Einführung der Marke Wild Irish Sea Veg (www.wildirishseaveg.com) im Jahr 2010 hat sich das Unternehmen gut entwickelt. Um die Qualität der Produkte sicherzustellen, sind alle Algen natürlichen Ursprungs, werden von Hand geerntet und an der Luft getrocknet.

Um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden, entschloss sich die Familie, in neue Anlagen zu investieren und Fördermittel über das EPLR zu beantragen. Für den Bau einer 170 m² großen Lagerhalle und eine neue Anlage

für die biologisch abbaubare Verpackung der Algen wurden über 130.000 € benötigt. Das Projekt erhielt Fördermittel in Höhe von 36.960 € aus dem ELER.

Die Projektziele wurden erreicht, denn das Unternehmen hat seine Position auf dem irischen Markt ausgebaut – es beliefert rund 500 Abnehmer – und ist in das Exportgeschäft eingestiegen. Das Unternehmen stärkt die lokale Wirtschaft, bietet Arbeitsplätze und trägt dazu bei, dass das Wissen über die traditionelle Ernte der Meeresalgen an die jüngere Generation weitergegeben wird.



Meeresalgen sind reich an Vitaminen und Mineralien und eignen sich hervorragend für die Nahrungsergänzung.

Wiederherstellung einer traditionellen sozio-kulturellen Landschaft in Estland

Wiederaufbau einer Trockensteinmauer im Nationalpark Matsalu



Trockensteinmauer im Nationalpark Matsalu.

Der Nationalpark Matsalu in Estland ist ein wertvolles Erbe und ein Tourismusziel (www.rmk.ee/en). Um die Landschaft für künftige Generationen zu erhalten, sind ständige Arbeiten notwendig. Vor Kurzem wurde eine Trockensteinmauer, die als traditionelle Landgrenze diente, wieder aufgebaut.

Dieses Projekt ist ein spezielles Beispiel für die andauernden Anstrengungen, die unternommen werden, um diese Landschaft visuell zu bereichern, historisch wichtige Merkmale zu sichern und traditionelle ländliche

Fertigkeiten zu erhalten. Die wieder aufgebaute Mauer bietet außerdem Amphibien, Reptilien, kleinen Säugetieren und Vögeln einen wertvollen Lebensraum.

Insgesamt konnten 80 % der Gesamtkosten für dieses kleine Wiederaufbauprojekt mit Mitteln aus dem ELER gedeckt werden. Die Arbeiten umfassten das Freilegen der überwucherten Mauer, die Identifizierung und Ausgrabung der Originalsteine und die Wiederherstellung des Originalzustands der Mauer.

Steigerung der Qualität medizinischer Heilkräuter

Investition in Lagerräume fördert Qualität.

Der Anbau von Heilkräutern hat in Südböhmen in der Tschechischen Republik eine lange Tradition. Die dort angebauten Kräuter und Pflanzen werden in der Kosmetik-, Lebensmittel- und Pharmaindustrie weithin verwendet.

Das Unternehmen Byliny Mikeš ist ein führender Produzent von Heilkräutern in der Region (<http://www.bylinymikes.cz>). Das Unternehmen kauft, verarbeitet und verkauft alle Arten von botanischen Produkten und achtet sehr stark auf die Qualität seiner Produkte und Dienstleistungen.

Um die Quantität und Qualität der Lagereinrichtungen zu verbessern, entschloss sich Byliny Mikeš, seinen Standort zu modernisieren und eine Kampagne zu starten, um den lokalen Anbau von Heilkräutern zu fördern. Mit 180.648 € aus dem ELER – rund 30 % des gesamten Investitionsvolumens – wurde



Seit Jahrhunderten werden Kräuter für ihre heilenden Eigenschaften in der Tschechischen Republik geschätzt.

eine neue zweckmäßige Lagerhalle mit optimalen Lagerbedingungen geschaffen. Mit dieser neuen Einrichtung konnte nicht nur die Qualität der Produkte verbessert, sondern auch die Produktivität gesteigert werden.

Südböhmen ist vorrangig eine Region mit viel Landwirtschaft und Tourismus sowie einer langen Fischzuchttradition. Dieses Projekt hat sich positiv auf die gesamte Gemeinschaft ausgewirkt. Es konnten Arbeitsplätze geschaffen werden, die Wirtschaft wurde angekurbelt und die traditionellen Kenntnisse des Heilkräuteranbaus konnten bewahrt werden.

Weitere Informationen zu diesen und Hunderten von anderen Projekten finden Sie in der Projektdatenbank der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum auf der Website des ENRD:

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/de/view_projects_de.cfm

Darüber hinaus finden Sie viele Projektvideos in der Mediengalerie des ENRD:

<http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/media-gallery/en>

In Ihren eigenen Worten

Wir reichen Ihnen das Mikrofon und hören, was Sie uns zu sagen haben. Diesmal hören wir Ihre Meinung zum LEADER-Ansatz und zum Thema Gemeinschaft. . .

Beim LEADER Event 2013 hatten die Akteure im Bereich der ländlichen Entwicklung Gelegenheit, sich über die Art des LEADER-Ansatzes Gedanken zu machen...

„LEADER-LAGs [...] sollen dynamisch, anpassungsfähig, lokal relevant, zugänglich und reaktionsfähig sein; lokales Wissen und Verständnis sollen genutzt werden, um die lokalen Akteure einzubeziehen.“



Jenny Nylund, LEADER Upplandsbygd, Schweden



„Wir müssen alle gut miteinander kommunizieren, um flexibles Handeln in einem komplexen, aber auch wundervollen ländlichen Raum gewährleisten zu können.“

Tassos Perimenis, LAG und FLAG Lesbos, Griechenland

Die Gemeinde Tracton in Cork, Irland erhielt LEADER-Mittel für den Umbau einer alten Schule in ein Gemeindezentrum für die lokale Bevölkerung. . .



„Es existiert ein wunderbares Gemeinschaftsgefühl, das ist wichtig, und dass man im Alter einen

Ort hat, wo man hinkommen kann, dass man etwas zu tun hat...“

Carmel Desmond, Tracton All Sorts Quilting Group

„Ich habe hier einen Job bekommen und arbeite halbtags an jedem Wochentag. Das ist großartig, denn wenn man sein ganzes Leben gearbeitet hat, dann fällt es schwer, nur rumzusitzen. . .“



Laurence Desmond, Hausmeister, Tracton Arts and Community Centre



„Die verschiedenen Gemeindeguppen können hier zusammenkommen, um sich über ihre Interessen auszutauschen und Neues zu lernen. . .“

Lisa Rauch, Verwaltungsangestellte, Tracton Arts and Community Centre

Die vorstehenden Zitate stammen aus den Videos „LEADER Event 2013 – Building Bridges for the Future“ und „Community Centre Project“. Beide Videos finden Sie in der Mediengalerie des ENRD: http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/media-gallery/it/media-gallery_it.cfm



© Liz O'Sullivan

Innovatoren bei der Arbeit...

Dieses Foto entstand auf der Wissenstransfer-Konferenz im Juni in Irland (siehe Seite 8) und zeigt Pascal Dagron (Association des Chambres d'agriculture de l'Arc atlantique, Frankreich), Sylvain Lhermitte (Französische Landwirtschaftskammer/ENRD) und Inge Van Oost (GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung).

Unterwegs

Bitte lächeln! Wir haben einige unserer Lieblingsfotos, die bei aktuellen Netzwerkaktivitäten der europäischen Gemeinschaft im Bereich der ländlichen Entwicklung entstanden sind, ausgewählt.



© ENRD-Kontaktstelle

LEADER-Kandidaten

Lauresha Grezda und Enis Gjakaj von den Verwaltungsbehörden in Albanien und Montenegro beim Netzwerken mit Ana Nowak von der Europäischen Kommission beim LEADER Event 2013.



© Patrik Ljungman

Musik auf dem Land!

Junge Menschen beim Musikmachen in Halland, Südschweden.



Unter der Flagge...

Österreichische NRN- und LAG-Vertreter bei der internationalen Messe des LEADER Events 2013. Alle Geschmacksvarianten Europas waren auf dieser großartigen Netzwerkveranstaltung vertreten!



Freude am ländlichen Europa in Bildern...

Die Ausstellung mit den Siegerfotos des ENRD-Fotowettbewerbs „Das ländliche Europa in Bildern“ reist durch Europa. Neulich hatten die Einwohner Sorias in Spanien die Möglichkeit, sich diese inspirierenden Bilder anzusehen. Die Fotos finden Sie auch im Internet unter: <http://www.ruralimages.eu/>.



Sie haben Fragen an das ENRD?

Schreiben Sie eine E-Mail an info@enrd.eu oder rufen Sie die ENRD-Infoline +32 2 235 2020 20 an

Häufig gestellte Fragen (FAQs) Ländliche Entwicklung 2014–2020*

Wer ist für die ländliche Entwicklung verantwortlich?

Die EU-Länder wählen Maßnahmen aus, die zu ihren spezifischen Bedürfnissen passen, und verwalten ihre Programme selbst.

Die EU übernimmt einen Teil der Kosten (Kofinanzierung).

Wie viel kostet die ländliche Entwicklung?

Woher stammen die Mittel?

Das GAP-Budget für 2014–2020 für alle 28 Mitgliedstaaten beträgt 95 Milliarden € (aktuelle Höhe des Budgets).

Dieses Geld stammt aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Wie werden die Mittel verwendet?

Ab 2014 wird der ELER zusammen mit dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), dem Europäischen Sozialfonds (ESF), dem Kohäsionsfonds und dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) in den neuen Gemeinsamen Strategischen Rahmen integriert,

um die Ziele der Strategie Europa 2020 (nachhaltiges, intelligentes und integratives Wachstum) zu erreichen.

Mittel, die für die ländliche Entwicklung bestimmt werden, können sowohl für Aktivitäten mit landwirtschaftlichem Bezug als auch für nichtlandwirtschaftliche Aktivitäten im Rahmen der sechs folgenden Prioritäten verwendet werden:

- Förderung von Wissenstransfer und Innovation,
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit,
- Förderung der Organisation der Nahrungsmittelkette und Risikomanagement,
- Wiederherstellung, Erhalt und Verbesserung von Ökosystemen,
- Förderung der Ressourceneffizienz und des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft,
- Förderung der sozialen Eingliederung, Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten.

* GAP und Landwirtschaft in Europa – Häufig gestellte Fragen: http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-13-631_en.htm

Verantwortlicher Redakteur: Rob Peters, Referatsleiter, Europäisches Netzwerk und Begleitung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission

Autoren: Derek McGlynn, Virginie Viaene, Michael Gregory

Beiträge: Donald Aquilina, Anna Augustyn, Marina Brakalova, Fabio Cossu, Jean-Michel Courades, Ines Jordana, Mara Lai, Agata Markuszewska, Jacqui Meskell, Ana Nechita, Alexandros Papakonstantinou, Anna Pireddu, Amalia Ripea, Andre Smal, Justin Toland, Antonella Zona

Beiträge „Sie sind dran!“: Federica D'Aprile, Kirsi Hakoniemi, Paola Lionetti, Juha-Matti Markkola

NRN-Beiträge: Gemma Estany, Reve Lambur, Anke Wehmeyer, Aileen Donnelly, Agata Markuszewska, Anita Selicka, Dirk Keuper, Hans Olof Stalgren, Cecile Schalenbourg

LAG-Beiträge: Zaneeta Jucaityte, Simone Júlio, Kathlene MacDonald, Dee Mitchell, Kate Lindley, Phivos Papachristoforou, Annette Peiter, Hans Olof Stalgren, Rosanna Telaranta

Layout und Gestaltung: Ryoko Abe, Derek McGlynn

Titelfoto: © ENRD-Kontaktstelle

Abonnieren Sie die Publikationen des ENRD: <http://enrd.ec.europa.eu>

Über die Website des EU Bookshops kann ein kostenloses Exemplar dieser Veröffentlichung bezogen werden:

<http://bookshop.europa.eu>

Der Inhalt dieser Veröffentlichung gibt nicht unbedingt die Meinung der Einrichtungen der Europäischen Union wieder.

Das ENRD-Magazin wird in sechs Amtssprachen (DE, EN, FR, ES, IT, PL) veröffentlicht und ist in elektronischer Form auf der ENRD-Website verfügbar.

Fertigstellung des Manuskripts im Juli 2013.

Die Originalfassung ist der englische Text.

© Europäische Union 2013

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Weitere Informationen über die Europäische Union: <http://europa.eu>

Printed in Italy

Der Wortlaut dieser Veröffentlichung dient lediglich Informationszwecken und ist nicht rechtsverbindlich.

Waren Sie schon auf unserer Facebook-Seite?

<https://www.facebook.com/pages/European-Network-for-Rural-Development-ENRD>



Das ländliche Europa verbinden...

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung verbindet die in der gesamten Europäischen Union (EU) an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Interessengruppen. Das ENRD trägt zur effektiven Umsetzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum der Mitgliedstaaten bei, indem es Wissen generiert und verbreitet und den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit im ländlichen Europa fördert.



Amt für Veröffentlichungen

ISSN 1977-4044